

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsschrift: Tageblatt Riesa.
Heftzettel Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptkollams Weissen.

Poststempelort: Dresden 1530
Girofasse Riesa Nr. 52.

Nr. 123.

Freitag, 29. Mai 1925, abends.

78. Jahrg.

Tageszeitung jedes Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Herausgabe, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittes von Prohibitionsteuerungen, Erhöhung der Söhne und Wetterhälftenpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** mit der Nummer des Tagesblattes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und in »sofern zu bezahlen«; eine Beweise für das Geschehen in bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 zum ersten, 3 zum hohen Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige, die 29 um breite Neßmägele 100 Gold-Pfennige; zehnmaliger und tausendlicher Tag 50%, Aufschlag, Seite Taxe. **Periodischer Rabatt** erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden mag oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. **Zahlungs- und Schließfertigkeit**: Riesa. **Abfallende Unterhaltungsbeläge** erzielt an der Elbe! — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige irgendwelche Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Notationsrecht und Verlag**: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle**: Goethestraße 59. **Verantwortlich für Redaktion**: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Der Reichswehrminister zum Behretat. Deutscher Reichstag.

Abg. Berlin, den 28. Mai 1925.
Am Regierungssitz: Reichswehrminister Dr. Gehler. President Lorey eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min. Zunächst werden zwei zurückgeteilte Abstimmungen beim Haushalt des Reichsministeriums für Erneuerung und Ergründung ihrer Schiffe dem Treibungsreichen einen langfristigen Kredit zu mäßigen Zinsfuß in Höhe von drei Millionen Reichsmark zu gewähren, wobei die Verteilung im Verein mit dem Verein Deutscher Heringsfischereien erfolgen soll, sowie für Zwecke der Kinderförderung aus den Überflüssen der Reichsgetreidestelle fünf Millionen Reichsmark bereitzustellen.

Die Aussprache beim Haushalt des Reichswehrministeriums wird darauf fortgesetzt. Verbunden damit werden die Interpellationen über das Unglück auf der Weser.

Reichswehrminister Dr. Gehler

nimmt sofort das Wort, weil, wie er erklärt, das Haus vor den Pfingsttieren steht, und er gern noch vor einem höheren Zuhörerkreise sprechen möchte. Er erinnert dann an die Bedenken, die wegen der Höhe der Forderungen jüngere Wehrmacht in der Debatte lange geworden sind und stellt fest, daß die Zahlen, die Gliederung, die Ausführung und die Bewaffnung des Heeres durch den Vertrag von Versailles bestimmt sind. Wenn man also die Ausgaben vermindern wollte, so müsse man also unter den Kuruntergehen, was auch die Entente für Deutschland ihr Notwendiges gehalten hat, oder man müsse bei den einzelnen Positionen nachweisen, daß die Forderungen zu hoch sind.

Der Minister weist darauf hin, daß der Offiziersberuf so wenig an Fleiß biete, daß es sehr schwierig sei, tüchtige Offiziere in der Wehrmacht zu halten, weil die Beförderungsmöglichkeiten so gering seien. Wolle man waren, so sei der Erlass des Offizierskorps und der Mannschaften geradezu gefährdet. In der Ausbildung werde kein übermäßiger Aufwand getrieben. Es sei richtig, daß die Reichswehrfelder von vaterländischen Verbänden für ihre Wahlbehörden angewiesen habe. Er habe dabei auch einen politischen Zweck verfolgt, der übrigens vom preußischen Innensenator gebilligt wurde, denn indem dem Stahlhelm, dem Wehrwolf usw. das Geld abgenommen wurde, wurde verhindert, daß das Geld zu politischen Dingen und politischem Unrat verwendet wurde.

Der Minister hebt dann hervor, daß wir seit einer Abstimmung in der ganzen Welt ein ständiges Risiken leben. Die hegenden Heere seien heute stärker als sie 1918 waren. Die Hauptaufgabe der Reichswehr sei auch nach dem Versailler Vertrag der Schutz unserer Grenzen. Gegen einen vernünftigen Pfifflaus habe niemand etwas einzubringen, auch das Offizierskorps nicht. Die Politik der Reichsregierung sei friedfertig; nur ein Herrscher könne in dieser Zeit an Krieg denken. Zustimmung! Auch der Reichspräsident, der doch ein militärischer Romana ersten Ranges sei, habe sich in diesem Sinne ausgesprochen. Solange nicht die allgemeine Abstimmung da sei, müssten wir eine Reichswehr haben, wie sie unsereren militärischen Bedürfnissen entspricht. Von geheimen Rücksichten könne keine Rede sein. Davon zu sprechen, sei Torheit. (Zustimmung.) England habe abgerückt, es gebe aber allein für seine Lustlosigkeit mehr aus, als unser ganzer Staat beträgt. (Hört! Hört!) Wir dürfen ja moderne Kampfmittel garnicht herstellen.

Wir sind, so erklärt der Minister weiter, ganz bereit, internationale Sicherheitsvereinbarungen für den gegenwärtigen Schutz der Grenzen abschließen. Solange das nicht geschieht, hat der Reichswehrminister die Verpflichtung, mit der Reichswehr dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht zum Kampfplatz oder zur Etappe fremder Heere werde. (Lebhafte Beifall.) Es ist richtig, so betont der Minister, daß wir im Herbst 1923 Zeitfreiwillige eingekämpft und die total erlöste Mannschaft zu der durch den Versailler Vertrag gegebenen Grenze ergänzt haben. Wie wenig geheim das war, geht daraus hervor, daß ich damals im Kabinett vorgebrachte, diese Dinge offiziell der Entente mitzutragen.

Ich bin für die körperliche Ertüchtigung der Jugend, aber nicht für Soldatenpielerei. Zeitfreiwillige werden nicht mehr ausgebildet.

Der Minister weist darauf hin, daß die größte Heeresvorlage in Frankreich von Herrschaft und seinem Linkskreis gemacht worden sei. (Hört! Hört!) Daraus ergibt sich wieder, daß Republik und Demokratie zwar friedlich, aber nicht definitiv sind. Wir verstehen nicht den Versailler Vertrag, aber wir wollen auch nicht auf das verzichten, woran wir nach diesem Vertrag Anspruch haben. Wir werden ehrlich an jedem System der Ausrüstung und Verständigung mitarbeiten, aber das Opfer der deutschen Freiheit darf keiner fordern. (Lebhafte Beifall rechts.)

Der Minister erklärt weiter, daß er sich zu dem Missbrauchsort nicht äußern wolle und fügt hinzu: Wenn Sie mich aber einmal los sind, kriegen Sie mich auch nicht mehr wieder. (Heiterkeit.) Er stellt dann fest, daß das Heer ein Heer der Republik ist. Das alte Offizierskorps habe sich in treuem Pflichtgefühl der neuen Wehrmacht zur Verfassung gestellt. Die Offiziere, die den Eid auf die Republik geleistet haben, werden Ihnen auch nicht brechen. Wir sind froh auf unsere militärische Vergangenheit, aber die Liebe zu der neuen Staatsform kann nicht besiegeln werden. Pflicht-

gefühl und Ehregefühl und Vaterlandslichkeit müssen im Heere gepflegt werden, dann kommt das andere von selbst. Sie müssen dafür sorgen, wie erwidert sich der Minister dann an den Reichstag, daß die Republik im deutschen Volke Gewissenswerte bekommt, wie die Monarchie sie gehabt hat. Diese Gewissenswerte können aber ebenfalls nicht beschaffen werden. Mängel bestehen noch im Heere, aber sie sind keine Gefahr für die Republik. Das Heer muß aus dem Parteidader herausgerissen werden. Volk und Heer müssen sich einsöhnen.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsh. Vereinigung) erkennt die Tätigkeit des Wehrministers und seiner Mitarbeiter durchaus an. Der Redner willkt darauf hin, daß überall um Deutschland herum herüket werde. Deutschland brauche eine angeschauliche Marine, besonders historisch unvergleichliche Erfahrung und auch zum Schutz unseres Auslandesdeutschlands. Ausgabe der Armee sei es vor allem, die Ordnung im Staat aufrecht zu erhalten. Das Heer muß in enger Verbindung mit dem Volke stehen.

Abg. Leibl (Bav. Vo.) betont die Notwendigkeit des Ausbaus der Marine im Interesse unseres Handels. Leider verhinderte die Entente die Rückkehr zu dem Ideal des alten Volksheeres und der allgemeinen Wehrpflicht. Das Fehlen dieser Erziehungsinstrumente mache es notwendig, auf anderem Wege die Jugend zu erziehen. Die Tradition der rubrreibenden alten Armee müsse auch in der Reichswehr gepflegt werden. Gesinnungsbündnisse dürfe nicht vorkommen.

Abg. v. Stamm (Böhl. Berga) erklärt, daß Verhalten der Entente beweise, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker nur eine Kriegslösung war, um Deutschland in der schamlosen Weise zu berauben. Deutsches Heer müsse die nationale völkische Entwicklung sein. Die Wehrmacht sollte dem Staat nicht zum Profit dienen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In einer periodischen Bewertung erklärt Abg. Lipinski (Soz.), daß sich die Beschädigungen der früheren lachischen Regierung gegen die Reichswehr keineswegs als hilflos erweisen hätten. Die lachische Regierung sei auf ihr Material ohne ausreichende Antwort der Reichsregierung geblieben. Dagegen sei gegen Dr. Neiguer und sozialdemokratische Zeitungen, die einen Teil des Materials veröffentlicht hatten, das Landesvertragsverfahren eingeleitet, aber nicht durchgeführt worden.

In der Einzelansprache fordert Abg. Künnler (Soz.) Reform der Altersvorsorgeeinrichtungen für die Reichswehrangehörigen.

Beim Kapitel Pionierwesen fragt Abg. Hünnlich (Soz.), was geschehen sei, um Katastrophen, wie das

Bethener Reichswehrunglück

in Zukunft zu vermeiden.

Reichswehrminister Dr. Gehler erklärt, daß eine endgültige Klärung der Ursachen des Unglücks erst durch die demokratisch stattfindende Verhandlung in Minden möglich sei. Die Vorwürfen für derartige Übungen seien gleich nach der Katastrophe einer Nachprüfung unterzogen und geändert worden. In den neuen Bestimmungen könne hauptsächlich der Unterschied zwischen Kriegs- und Friedensübung stärker zum Ausdruck kommen.

Abg. Neubauer (Komm.) ist der Meinung, daß bei dem Unglück die Reichswehr eine große Rolle gespielt habe. In der Sicherheit der Soldaten herrsche große Nüchternschaft.

Abg. Brüninghaus (D. Bp.) weist darauf hin, daß man in der Trauer um die unglaublichen Opfer einzutreten. Es sei aber eine politische Geismadlosigkeit, den Unglücksfall agitatorisch auszunutzen.

Abg. Schmidt-Hannover (Dn.) schlägt sich der Trauer an. Damit sind die Interpellationen zum Wehrunglück erledigt.

Generalmajor v. Hoos ist gegenüber geäußerten Wünschen noch mit, daß es in der Unterbringungsfrage nur läufig bleibe, doch man in der Industrie oder Landwirtschaft etwas finde. Die Unterbringung besteht darin, daß politisch feinerlei Einwendungen zu erheben sind.

Abg. Künnler (Soz.) beantragt Streichung der Mittel für die Beschaffung von Gasmasken.

Reichswehrminister Dr. Gehler erwidert, daß die Reichsregierung in Wessig bereits für das Verbot des Gasmaskenverkaufs eingetreten sei. Solange ein solches Verbot aber nicht erfolge, müssten auch uns Abwehrmaßnahmen zu Gebote stehen.

Der Antrag wird abgelehnt und der Haushalt der Reichswehr entsprechend den Ausschlußbeschlüssen in zweiter Lesung angenommen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag, 9. Juni, 2 Uhr: Marinehaus, Kleine Vorlagen.

Der Altersenrat des Reichstags

hat gestern beschlossen, daß der Einladung der Rheinlande zur Fahrt nach Köln am 20. Juni nicht von dem gesamten Reichstag, sondern nur von einer Deputation von 28 Mitgliedern, in der das Präsidium und alle Porteien vertreten sein werden, folge geleistet werden soll. Am Abend steht der Altersenrat an dem schon früher festgesetzten Geschäftspunkt fest, wonach das Plenum gestern seine letzte Sitzung vor Pfingsten abhält und am Dienstag, den 9. Juni, wieder zusammenentreten wird.

Kuppenverschiebungen im besetzten Gebiet. Verstärkung der schwarzen Truppen.

■ Berlin. Aus allen Gebieten des Rheinlandes liegen erneut Nachrichten über eine rigorose Handhabung der Polizei kontrollen und Verhärting der allgemeinen Vorschriften vor. In den letzten Tagen ist auch insoweit eine neue Bewegung eingetreten, als französische Quartiermacher wieder an der Arbeit sind, was mit Sicherheit darauf hindeutet, daß die Besatzungstruppen übermäßig verstärkt werden sollen. Besonders in Trier machen sich Vorbereitungen der Franzosen bemerkbar. Es findet eine Umgroppierung der Besatzungstruppen statt.

Der marokkanische Feldzug der Franzosen zwang die europäischen Truppen nach Afrika zu werken, da die schwarzen Truppen sich im Kampf gegen die Maikabalen als unverlässig erwiesen haben. Es sollen nunmehr anscheinend die schwarzen Truppen aus Marokko zurückgezogen und in das besetzte Gebiet geschafft werden, während die weißen Besatzungstruppen nach Marokko kommen. Die unverkennbare außerordentliche Verstärkung des Tonnes der Belastungstruppen gegenüber der Zivilbevölkerung ist einerseits mit den schwierenden außenpolitischen Fragen zu erklären, andererseits ist sie, wie schon gemeldet, eine offenkundige Wütung der Jahrtausendsteine im Rheinlande. Die Franzosen haben die für sie sehr betrübliche Beobachtung machen müssen, daß von der Jahrtausendsteile der Rheinlandes mit dem Reich ausgängen ist, und daß die Rheinländer in der Zuversicht bestärkt wurden, in absehbarer Zeit wieder von der Fremdherrschaft frei zu sein. Führende französische Persönlichkeiten haben in unmissverständlicher Weise ihrem Ärger darüber Ausdruck gegeben, daß die enormen Summen für die französische Propaganda im besetzten Gebiet nutzlos ausgegeben sind. Am Rheinlande herrscht allgemein die Ansicht, daß die französischen Besatzungsbehörden jetzt zu allen möglichen Mitteln greifen wollen, um unter allen Umständen die für den 16. August in Aussicht genommene Räumung der Kölner Zone zu verhindern.

Die Räumung des Ruhrgebietes am 16. August.

■ Berlin. Aus London wird gemeldet: Wie Reuter aus autoritativer französischer Quelle erfährt, wird Deutschland als unstandhaft sein, wenn es will, in wenigen Wochen das durchzuführen, was in der Note über die Abrüstung verlangt werde. Das Verzeichnis, das demokratisch überall übereinholen wird, zeigte Deutschland, ohne Raum für Widerstände zu lassen, was es noch zu erfüllen habe. Im ganzen ziehe es Frankreich in Betracht, daß Deutschland seine Verpflichtungen in Bezug auf die Verstörungen von Kriegsmaterial erfüllt habe. Gewisse Fabriken, die Kriegsmaterial ... etwa 30-40 % aus einer Gesamtzahl von mehreren Tausend (?) müssten noch umgestellt werden. Von französischer Seite würden ebenfalls ernste Einwendungen über den zu hohen Stand der staatlichen Polizei und eine Anzahl untergeordneter Posten gemacht. Es sei noch ironischerweise möglich, daß Deutschland die in der Note gestellten Bedingungen bis Ende September (?) erfüllt habe, was die Räumung Kölns zur Folge haben werde. Gemäß Vereinbarungen, die vor Herrick und Theuris getroffen seien, werde das Abgebiele am 16. August geräumt und zur gleichen Zeit würden die Besatzungstruppen aus den Kreisstädten Düsseldorf, Duisburg und Aachen zurückgezogen werden.

Vor einem Straßenbahnerstreik in Leipzig?

■ Leipzig. Vor einem Straßenbahnerstreik? Die Leipziger Straßenbahner nahmen in einer Versammlung am Donnerstag abend, in der das vor einiger Zeit auf niedersächsischen Diensten entstandene frühere Mitglied des Betriebsrates der Straßenbahn Stadtverordneter Herrmann referierte, zu dem Ergebnis der seit Anfang April schweden den Sozialverhandlungen Stellung. In der Versammlung kam mit überwältigender Mehrheit der Wille zum Ausdruck, vom leichten gewerkschaftlichen Mittel, dem Streik, Gebrauch zu machen, falls die Forderungen der Straßenbahner nach angemessener Erhöhung der Löhne nicht erfüllt werden. Am Freitag wird durch eine Urabstimmung im Betrieb entschieden werden, ob zu Pfingsten gearbeitet, oder ob der Betrieb stillgelegt werden soll. Es ist mit der Möglichkeit eines Streiks am Pfingstsonnabend zu rechnen.

Durchbare Grubenkatastrophe in Amerika.

■ Bergleute ums Leben gekommen.

* New York, 28. Mai. In Raleigh in North Carolina ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein Grubenunglüch, wobei 71 Bergleute verschüttet wurden. Die sofort eingesetzte Hilfskolonne konnte die Schächte wegen der austretenden giftigen Gase nicht erreichen. Weitere Explosionsverhinderungen das weitere Vorgehen. Nach sechs Stunden Arbeit erreichten die Hilfskolonnen die ersten Toten. Man nimmt an, daß sämtliche 71 Bergleute ums Leben gekommen sind.

Dorfliches und Sächsisches.

Niefa, den 29. Mai 1925.

* Sonderzugsverkehr. Anlässlich des Pfingstfestes 1925 verkehren folgende Sonderzüge, zu welchen die Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs gelten:

Vom 30. Mai bis mit 4. Juni wird der in Niefa 10.03 von Leipzig ankommende Personenzug 471 wie folgt weitergeführt:

Niefa ab 10.07, Glaubitz 10.15 bis 10.16, Weißig 10.25 bis 10.26, Priestewitz 10.33 bis 10.40, Niederau 10.53 bis 10.54, Coswig 11.02 bis 11.04, Dresden-R. 11.23 bis 11.29, Dresden (Wettinerstr.) 11.33 bis 11.34, Dresden Ost. an 11.39. Mit Einführung des Sommerfahrplans ab 1. Juni 1925 verkehrt dieser Zug ständig.

Personenzug 3448 ab Niefa 10.25 abends nach Döbeln-Gemünd, welcher aufwischen Niefa-Döbeln nur an Sonn- und Feiertagen verkehrt, wird auch Sonnabend, den 30. Mai und Dienstag, den 2. Juni abgeschlagen.

* Blasmusik am 1. Pfingstfeiertag 11-12 Uhr, bei günstiger Witterung auf dem Polenplatz, ausgelöst von der Orpheuskapelle. Zeitung: 3. Himmer, Obermusikmeister a. D.

Musikfolge:

1. Unter dem Grindelbauer, Marsch von Lindemann
2. Ouvertüre z. Berlin wie es weint und lacht, Conradt
3. Scheiden und Meiden, Walzer, Petras
4. Gruss an Hans Sachs (Meistersinger), Wagner
5. Deutsches Lied in Sano und Kläng, Polyouri, Franke
6. Eine Kinderwaggonade, Charakterstück, Himmer

* Die Pfingstserien an den bissigen Schulen nehmen heute nach Beendigung des Unterrichts ihren Anfang. Der Wiederbeginn des Unterrichts erfolgt Montag, den 8. Juni, früh.

* Gewitter am Nachmittag. Schon seit Stunden ziegen dunkle Gewitterwolken auf, die ein fernes Donnerrollen wahrnehmen ließen. Erfreulicherweise ging auch bald ein kräftiger Regen nieder, der in der 4. Nachmittagsstunde noch anhält und hoffentlich den Blüten die erwünschte Erfrischung bringen wird.

* Das Radfahren in den Anlagen des Chemnitzer Bahnhofsviertels ist verboten. Zu widerhandlungen werden, wie das Postamt im amtlichen Teil bekannt gibt, streng bestraft.

* Wiedersehensfeier der früheren Studenten des Technikums Niefa. Ein Teil der früheren Studenten des Technikums Niefa veranstaltet an Pfingsten in Niefa eine Zusammenkunft und Wiedersehensfeier. Geplant ist bis jetzt morgen. Sonnabend, abends 6 Uhr, Zusammenkunft in der "Überstraße", danach im Stadtteil. Für Sonntag ist Frühstückspause im Stadtteil zum Konzert und nachmittags ein Ausflug nach Jahnshausen vorgesehen. Die Feierlichkeiten würden sich freuen, recht viele der Bürger, mit denen sie so oft schöne Stunden verlebt haben, wiedersehen. Mit dem Wunsche, dass sich die früheren Studenten des ehemaligen Technikums Niefa während des heutigen Aufenthaltes recht wohl fühlen mögen, entwegen wir ihnen auch von dieser Stelle aus ein "herzlich Willkommen in Niefa!"

* Pfingst-Abendfeier. Zu einer Stunde religiöser Erbauung und künstlerischen Genusses gestaltete sich für die Zuhörerwartung die Pfingst-Abendfeier am Mittwoch in der Trinitatiskirche. Der Kirchenchor, verstärkt durch Chorleitung beimischer solistischer Kräfte und durch freiwillige Sänger und Sängerinnen, an der Spitze der unermüdliche Leiter J. M. an Schönbaum, bot eine Veranstaltung, deren Erfolg unbekritisiert ist. Der Vortrag "Pfingsten", Improvisation für Orgel, leitete die Feier ein und gleich die erste Darbietung löste eine wohlbepölte Stimmung aus. Da erstand in meisterlichem Spiel unter den Händen J. M. Schönbaums ein Werk von idealer Schönheit. Alsdann sang der Chor "Liebe aller Himmel Heere" von Joh. A. Peter Schulz. Seine Fülle von Wohlklang ging von den einzelnen Stimmgruppen aus. Eine beachtenswerte Leistung bot der Chor ferner mit dem Vortrag der Motette "Preis ihm!" Die gekrönte beimische Sängerin Emmy Döring-Schreiber ließ der Feier ihre Mitwirkung. Ein sympathisches Organ nennt sie ihre eigene, eine Stimme, die sich durch Weisheit und Schwelg auszeichnet, kam in den beiden geistlichen Liedern für Sopran ausgezeichnet zur Weltung. Die Andacht wurde durch Verlesen des Schriftwortes mit anschließendem Gebet und Segen noch erhöht. Den Schluss bildete das Hans Hiller'sche Werk "Selige Verbeihung" - Cantate für Sopran, Solo-Violine, Chor und Orgel. Solistisch war bei dieser Aufführung außer Emmy Döring-Schreiber Karl Schumann (Violine) tätig, der ebenfalls mit schönstem Erfolg seiner Aufgabe gerecht wurde. Kirchenmusikdirektor Theodor Fischer begleitete das Werk und zeigte dabei erneut seine herausragende Kunst im Orgelspiel. Der Chor ließ erkennen, dass alle Beteiligten mit Ernst und Liebe sich ihrer Aufgabe untergeben hatten, und so erlebte die Cantate eine bestens gelungene Wiedergabe. Der Komponist, welcher der Feier beigewohnt hatte, sprach dem Leiter und allen Mitwirkenden Dank und Anerkennung aus. - Der Besuch hätte ein noch besserer sein können, umso mehr, als der Eintritt völlig frei war (nur für das Programm wurde der geringe Betrag von 10 Pf. erheben), und zumal der Kleinertag zur Wiederherstellung der Orgel in der Klosterkirche dienen soll. Durch die reellenlosen Vorträge ergänzen verliehen die dankbaren Zuhörer unser schönes Gotteshaus.

* Bevor siehende Aenderung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn. Der Steuerabzug des Reichstags hat, wie schon kurz gemeldet, wesentliche Änderungen des Steuerabzugs vom Arbeitslohn beschlossen, die am 1. Juni 1925 in Kraft treten sollen. Der steuerfreie Lohnbetrag, der bisher 80 Reichsmark monatlich (18.00 Reichsmark wöchentlich u. m.) betrug, soll auf 80 Reichsmark monatlich (18.00 Reichsmark wöchentlich), 8.10 Reichsmark täglich, 0.80 Reichsmark zweitständlich erhöht werden. Außerdem soll künftig die Erhöhung des zehnprozentigen Steuerabzugs, die bisher für jeden zu berücksichtigenden Familiengehörigen 1 v. H. betrug, vom dritten Kinder ab je 2 v. H., wenn jedoch der Arbeitslohn 250 Reichsmark im Monat, 60 Reichsmark in der Woche, 10 Reichsmark am Tag nicht übersteigt, schon vom zweiten Kinder ab 2 v. H. betragen. Diese Bestimmungen sollen für alle Lohnzahlpunkten gelten, die für eine nach dem 31. Mai 1925 erfolgende Dienstleistung bewilligt werden. Es ist anzunehmen, dass die vorliegenden Änderungen Gesetz werden. Die Arbeitgeber müssen sich schon jetzt auf die Änderungen einstellen, damit sie in der Lage sind, den Steuerabzug vom 1. Juni ab richtig zu berechnen. Die Einzelheiten der voransichtlichen neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Das Merkblatt gilt nur, wenn das Gesetz, das die Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages und den Anbau des Kinderprivilegs vorsieht, bis zum 31. Mai 1925 verabschiedet wird.

* Kraftwagenlinie Großenhain-Mettau. Wie wir bereits gestern bekannt gegeben haben, wird die neue staatliche Kraftwagenlinie zwischen Großenhain und Meißen, morgen, Sonnabend, eröffnet. Im amtlichen Teil vorliegender Tageblatt-Ausgabe wird der ab morgen gültige Fahrplan veröffentlicht, auf den wir hierauf weiterhin aufmerksam machen.

* Sächsischer Gewerbebeamtenbund. Der Bund hat das ehem. Hotel Royal in Dresden-Neustadt gegenüber dem Bahnhof angekauft und ist als Bundeshaus den Funktionären des Bundes übergeben. Im ersten Stockwelt befinden sich nunmehr die Geschäftsräume des Bundes, während der ganze übrige Teil des Hauses dem Hotelbetrieb dient. Bei der Einweihungsfeier machte der 1. Vorsitzende Böttiger zuerst einige Mitteilungen über die Organisation, die weit über 20 000 Mitglieder umfasst, seit 20 Jahren besteht und die Fortsetzung des früheren Vereins Sächsischer Gemeindebeamten ist. Sein Dank galt vor allem auch der weitsichtigen Finanzpolitik des Staatsmeisters, die die Errichtung des Bundeshauses ermöglicht habe. Als Vertreter der Staatsregierung würdigte Geheimrat Dr. Schulze die Bedeutung eines eigenen Heimes für den Bund und feierte diese Weise als den Markstein für eine weitere gesellschaftliche Entwicklung. Oberbürgermeister Blümker begrüßte namens der Stadt Dresden den neuen Hansbesitzer und namens des Gemeinderates die Gewerbeorganisation; in der Zusammenarbeit beider sei die Gewähr gegeben, dass positive Arbeit geleistet würde. Der Feier wohnten Landtagsabgeordnete und die Vertreter der Brudergewerkschaften bei.

* Förderung des gärtnerischen Pflanzenzuchts. Auf Anregung des Landesfürsorge für Gartenbau beim Landeskulturrat Sachsen unter dessen Beteiligung hat das Sächsische Wirtschaftsministerium die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten an der botanischen Versuchsanstalt und die Stelle für gärtnerischen Pflanzenzucht der höheren Staatslehranstalt für Gartenbau an Tautenburg besetzt. Geplant ist, neben einer Erweiterung der Versuchsanstellung und Vorführung in der genannten Lehranstalt, ein besserer Pflanzenzuchtdienst in den Gartenbaubetrieben selbst. Einige Anträge von Gartenbaubetrieben an die Staatslehranstalt unmittelbar einzurichten. In das neu geschaffene Amt ist berufen worden Dr. O. R. Wissmann, der über sieben Jahre Assistent an der Pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Weissenfels am Rh. war und bis in den in Frage kommenden Arbeiten bereits erfolgreich tätig war.

* Die 2. Klasse der 187. Sächsischen Landesschutterei wird am 10. und 11. Juni 1925 gesogen. * Den Freunden der Vogelwelt bringt in Erinnerung, dass man bei den gegenwärtigen Temperaturverhältnissen die in Südtirol untergebrachten Vogel während der heißen Tagesstunden an einer schattigen Stelle unterbringen möchte. Es ist doch eine Dual, wenn die armen Tiere stundenlang den Sonnenstrahlen direkt ausgesetzt sind, ohne sich frei bewegen zu können. Wenn den eingezwungenen Tierchen möglicherweise noch das triste Trinkwasser fehlt, so ist die Dual eine umso größere. Gönnt den Vogelchen daher kühle Schatten und frisches Trinkwasser!

damm nach Zella. Besichtigung der Ruinen. Rückweg nach Eisenvororte mit Reitentreppe und des Schlosses. Nachmittags entweder über den Kirschenberg (Kaffeehaus Bernschlösschen) oder Besteigung des Klostbergas mit Aussichtsturm. Vorfreßliche Kundi und Fernsicht. Bis Frauenstein, Strehla, in die Harthaer Gegend, zum Haltenberg bei Bischöfswerda. Zurück zur Stadt. Mit den Abendzügen in die Heimat.

* Aus der Tätigkeit der Dresdener Handelskammer. Das Wirtschaftsministerium, das Industrie- und Handelstag wurden von Vororts wegen gegenüber den Bestrebungen von gewissen Anteilskreisen, die Zahl der im einzelnen Betriebe zu haltenden laufmännischen Lehrlinge bedrohlich steuern und hierüber bestreitliche Anordnungen herbeizuführen, wurden die sächsischen Handelskammern in einer gemeinsamen Einigung beim Wirtschaftsministerium, dem Arbeitsministerium und dem Deutschen Industrie- und Handelstag vorgetragen. Die Kammern wiesen darauf hin, dass derartige schematische Bestimmungen für die Heranziehung des laufmännischen Nachwuchses sich in seiner Weise eignen und nur Unzulänglichkeiten zur Folge haben können, dass andererseits aber etwaige Weitläufige sich schon seit durch behördliches Eingreifen und Erdrückung der bet. Kämme mit den Handelskammern beobachten lassen. - In einem anderen Berichtsbericht an das Wirtschaftsministerium über den Grenzfürstentum wurde einem Vorschlag des sächsischen Generalkonsuls zugestimmt, dass die in beiden Staatsgebieten geltenden Vorschriften, die die Einstellung fremdländischer Arbeitnehmer an behördliche Genehmigung binden, in den beiderseitigen Grenzgebieten aus der sächsischen Seite der Grenze seien auf Arbeitskräfte aus den naheliegenden böhmischen Orten wegen ihrer Fachvertrautheit angewiesen, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, ohne indessen aus diesen fremdländischen Straßen besondere Vorteile zu ziehen. - Wie dem Deutschen Industrie- und Handelstag mitgeteilt wurde, stimmt auch der Einzelhandelsausschuss der Kammer dem zu, dass der gesamte Einzelhandel, einschließlich der kleinen Unternehmen, in die Reichsamtversicherungspflicht einbezogen wird, um unbillige Ungleichheiten bei vor kommenden Unfällen zu verhindern, jedoch soll auch für die neu hinzukommenden kleinen Unternehmen grundsätzlich eine Beitragspflicht.

* Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 17.-25. Mai 1925 folgenden Bericht: Die Besserung geht an. Dies kommt nicht nur in einer Abnahme der unterstürzten Erwerbslosen, sondern auch in einer solchen der Arbeitssuchenden und in einer erhöhten Meldung offener Stellen zum Ausdruck. Die Zahl der aus der Erwerbslosenfürsorge Unterstützten betrug zu Beginn der Richtswoche 18761 (15431 männliche, 3330 weibliche Hauptunterstützungen und 21300 Beschlagsempfänger, so dass seit 1. Mai eine weitere Abnahme von 3597 männlichen und 343 weiblichen Hauptunterstützungen und 1961 Beschlagsempfängern stattgefunden hat. Von den Hauptunterstützungen enthalten sind, wurden 754 zu Pflichtarbeiten, 350 zu kleinen und 215 zu großen Rüstungsarbeiten herangezogen. Als Arbeitssuchende waren zu Wohnbedarf insgesamt 33957 und zwar 26207 männliche und 7750 weibliche Personen, gemeldet, während zu gleicher Zeit 6878 offene Stellen vorhanden waren. Gegenüber der letzten Richtsatzzählung bedeutet dies eine Abnahme von 14604 Arbeitssuchenden und eine Zunahme von 1102 offenen Stellen. Eine Abnahme der Arbeitssuchenden war in fast sämtlichen Berufsgruppen zu verzeichnen. Am stärksten wirkte sie sich bei den ungeliebten Berufen aus, woselbst sich die Arbeitssuchenden um 5681 verringerten. Das Baugewerbe hatte 2251, die Metall- und Schmiedgewerbe 516, das Spinnstoffgewerbe 878, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe 502 und die Landwirtschaft 345 Arbeitssuchende weniger aufzuweisen. Die laufmännischen und Büroangestellten dagegen ebenfalls 502 Abhängige zu verzeichnen, trotzdem blieben noch immer insgesamt 4191 Personen in diesen Berufsgruppen als arbeitssuchend gemeldet. In den häuslichen Berufen war zwar eine Zunahme in der Zahl der Arbeitssuchenden nicht eingetreten, doch haben hier die offenen Stellen nicht unwesentlich abgenommen und im Gastr. und Schankwirtschaftsgewerbe war sowohl eine geringe Zunahme der Arbeitssuchenden, als auch eine Abnahme der offenen Stellen festzustellen.

* Die Bautätigkeit im ersten Vierteljahr 1925. (Mitteilung des Sächs. Statistischen Landesamtes.) Im Freistaat Sachsen sind im 1. Vierteljahr 1922 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 119, Chemnitz 186, Dresden 277, Leipzig 141 und Zwickau 179. Diese 1002 Neubauten, von denen 909 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 2448 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 284 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 434 Wohnungen erteilt worden, von denen 16 Rot- und Belebensbauten mit 68 Wohnungen neu werden. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 708 Neubauten mit 1522 Wohnungen. Unter den Bauten befinden sich 475 mit einem und 144 mit zwei Wohnungen und unter den Wohnungen 37 mit zwei, 366 mit drei, 620 mit vier und 229 mit fünf Wohnräumen. 673 Neubauten sind Wohnhäuser, von denen 441 nur eine Wohnung, 109 zwei Wohnungen enthalten, also Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befinden sich unter den abgenommenen Neubauten 377 gemeinnützige Art. Durch Umbauten sind 251 Wohnungen gewonnen worden, darunter 28 durch Rot- und Belebensbau. In Gebäudeabgängen waren im vergangenen Vierteljahr 28 Häuser mit 48 Wohnungen zu verzeichnen, so dass die Berichtszeit insgesamt einen Zuwachs von 1728 Wohnungen (1. Vierteljahr 1924: 920) erbrachte; davon entfielen auf die Städte: Chemnitz 111, Dresden 189, Leipzig 109, Plauen 40 und Zwickau 81.

* Boris. Der Künstler Herr Moritz Köhler ist Boris Iann am 1. Pfingstfeiertag mit seiner Gattin bei seinen tüftiger Körpertricke das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

* Diesbar-Seußlis. Am 1. Pfingstfeiertag nachmittags 1/4 Uhr findet in dem schönen Gollwitztal am Bismarckstein Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Herr Pfarrer Trostböh von der Martin-Luther-Kirche Dresden. Der Postamente und der Kirchenchor der evangelischen Kirchen wird unter persönlicher Leitung des Herrn Kantor Müller mitwirken.

* Meissen. Am Sonnabend fürgte in Großdobritz die 17jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Else Nagel aus Eilenburg-Worbis aus der im Gange befindlichen Lustschau und erhielt so schwere Verstüppungen, dass sie bald darauf starb.

* Roseley. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich Mittwoch nachmittags gegen 1/4 Uhr auf der Dorfstraße in Roseley. Dort an einem Brunnen schlug ein 12-jähriger Knabe Bolle mit einem Stein auf eine Eisenstange, wobei beide zerbrachen. Der Knabe

Anzeigen = Annahmeschluss

für die Pfingstnummer des "Niesoer Tageblattes" morgen Sonnabend vormittags 9 Uhr Tageblatt-Geschäftsstelle nur Goethestr. 59, Fernsprecher 20.

* Gedruckte Pfingstartern werden sowohl unter Umstieg als auch offen nur dann für 3 Pfennig mit der Post befördert, wenn in ihnen nichts geändert oder hinzugefügt ist. Gültig ist nur die Nachtragung oder Änderung der Absenderangaben. Erhalten solche Glückwunschkarten Zusätze - die aber nicht mehr als 5 Worte betragen dürfen - z. B. "sendet" oder "zum Pfingstfest sendet mit Grüßen" u. dergl., so kosten sie bei der Verwendung im Briefmarkenloch sowohl im Ort als auch im Fernverkehr 5 Pf. Werden sie offen verzehrt, so unterlegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von 3 Pf., im Fernverkehr einer Gebühr von 5 Pf. Unzulängliche freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

* Rechte zu den Postsekunden werden verzeichneten werden in der nächsten Zeit nach dem Stande vom 1. April 1925 erscheinen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen, die auch über die Preise Auskunft erteilen. Postsekunden erhalten auf Wunsch des Nachtrags von ihrem Postcheckamt unter Abbuchung des Preises von ihrem Konto, auch können sie sich den regelmäßigen Bezug der Zeitschriften wie auch der Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postcheckamt sichern.

* Die ermäßigten deutsch-österreichischen Sichtvermerksgebühren. Auf Grund von Vereinbarungen, die zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung getroffen worden sind, werden die von den beiderseitigen Staatsangehörigen bisher zu erhebenden Sichtvermerksgebühren vom 1. Juni 1925 ab ermäßigt. Erhoben wird deutscherseits bis auf weiteres von österreichischen Bundesangehörigen für einen Sichtvermerk zur einmaligen Gebühr eines Sichtvermerksgebühren für einen Sichtvermerk zur einmaligen Gebühr einer Gebühr ohne freiwillige Fabrikunterbrechung 1. Rentenamt, für einen Sichtvermerk zur einmaligen Ein- und Ausreise oder zur einmaligen Aus- und Wiederausreise 5 Mark und für einen Sichtvermerk beim beiderseitigen häufigen Grenzüberschreit innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten 10 Mark. Auf österreichischer Seite gelangen entsprechende Gebühren zur Beobachtung.

* Der Verband der Vereinigungen ehemaliger Handelschüler zu Sachsen hält am Sonnabend, den 4. Juli und am Sonntag, den 5. Juli seinen 6. Verbandsitag in Dippoldiswalde ab, zu dem Vertreter von Vereinigungen aus allen Teilen Sachsen erwartet werden. Die Vereinigung Dippoldiswalde verbindet die Tagung mit der Weihe ihrer Fahne und einer Wiedereinführung der sächsischen ehemaligen Besucher der Handelschule Dippoldiswalde.

* Totalisator-Betrieb beim Deutschen Rundfunk? Die Verwaltungen der Flugplätze in Berlin, Bremen, Staaten, Hamburg, Hannover, Königsberg, Rostock, Bützow und Dresden haben an das Reichsverkehrsministerium eine Eintrittsgericht gestellt, in der sie der Überzeugung Ausdruck verleihen, dass die Einführung eines Totalisator-Betriebes bei Flugplatzanlagen eines wesentlichen Mittel zur Erhebung, Bewegung und Rentabilität des Flugverkehrs sei. Die Untersuchungen drücken die Erwartung aus, dass das Verkehrsministerium eine entsprechende Gesetzesvorlage in möglichst kurzer Zeit ausarbeiten, damit bei den kommenden Flugveranstaltungen bereits mit dem Total-Betrieb begonnen werden könne.

* Empfehlenswerter Pfingst-Ausflug. Mit der Eisenbahn nach dem romantisch gelegenen Kloster Altzella und den nahen Ruinen des historisch berühmten Klosters Altzella. Vom Bahnhof etwa 20 Minuten entweder über den Pfarrberg aus der Rosenthaler Straße oder auf einem Fußweg zwischen Weisse und Baum-

wurde die linke Hand abgeschnitten, einem bafelebenden Knaben Leuschnar das linke Auge ausgeschlagen und ihm noch andere Verlegerungen zugesetzt, ein anderer fünfjähriger Junge Jenisch wurde an den Armen und Beinen verletzt. Der erster Knabe fand Aufnahme im Stadtkrankenhaus Großenhain, der 6-jährige Junge wurde einer Augenklinik in Leipzig zugeführt, während der kleine Jenisch sich zu Hause in dramatischer Behandlung befindet. Darüber, wie die Jungen in den Besitz der Sprengstoffe gelangt sind, schwieben noch Erdreierungen. Jenischs Verteidigung ist in die Hände von Kindern gegeben.

* Döbeln. Am 1.-3. August d. Js. feiert die Schuhmacher-Brüder-Innung Döbeln ihr 600-jähriges Bestehen. Seit längerer Zeit rüstet sich die bietige Meisterschaft zum Empfang der deutschen Berufskollegen und der deutschen Berufsschule. Der Grundgedanke zu diesem Fest ist, daß auch Hans Sachs sein Er scheinen in Aussicht gestellt hat — er will sehen, wie es jetzt ums deutsche Schuhmacherhandwerk bestellt ist. Durch eine groß angelegte Schuhausstellung soll gezeigt werden, daß das Schuhmacherhandwerk wohl noch leistungsfähig ist und seine Willenskraft zur weiteren Errichtung noch verstärkt hat.

* Freiberg. In einer am Montag stattgefundenen Sitzung des Unterländischen Verbands Freibergs wurde eine Entschließung angenommen, in der der Sicherheitsvertrag abgelehnt, für die Wiederaufrüstung der Kriegsschuldräger eingetreten, die Wiederaufrüstung der alten Kleiderfarben schwarz-weiß-rot gefordert und gegen die belgischen Kriegsgerichtsurteile Stellung genommen wird.

* Bunsenau. Am Montag nachmittag kam der

in den 40er Jahren stehende Weichensteller Lehr aus Reichelsdorf auf hiesigen Bahnhofe beim Rangieren zweier Güterzüge zwischen zwei Güterwagen. Es wurden ihm das linke Bein und der Unterleib derart zerquetscht, daß er sofort tot war.

* Heidelberg i. G. Erste Lage der erzgebirgischen Spielwarenindustrie. In einer zwecks Gründung einer Tiefstiller- und Spielwarenherstellung für die Bezirke Zwickau und Oberlausitz einberufenen Versammlung wurde auch eingehend die gegenwärtige Lage der erzgebirgischen Spielwarenindustrie besprochen. Die Aussprache entwarf ein stemmlich trübes Bild von der gegenwärtigen Lage der einzst so blühenden erzgebirgischen Spielwarenindustrie, die auf dem Weltmarkt nicht mehr wettbewerbsfähig ist. Neben den hohen Ausfuhrzölzen in den Grund dieses Niederganges hauptsächlich in den hohen Holzpreisen und den minderwertigen Qualitäten der aus den ländlichen Staatswaldungen gelieferten Holzer zu suchen. Die Versammlung sah deshalb auch einmütig eine Entschließung, in der von der sämtlichen Regierung entsprechende Maßnahmen zur Abstellung dieser Mängelnde gefordert werden.

* Schwarzenberg. In der Weidenmüllerischen Papierfabrik Antonstal verunglückte ein 18jähriges Mädchen dadurch, daß ihm im Fahrstuhl der Kopf zerschmettert wurde.

* Leipzig. Eine blutige Viehbutzodie. Ein Kaufmann mit der Querstraße, der von seiner Frau geschieden ist, lebte mit seiner Konkubine seit mehreren Jahren zusammen. Er wollte jetzt das Verhältnis lösen und wies das Mädchen aus dem Hause. Es gab einen Wortwechsel. Dann schien das Mädchen keinen Wünschen zu entsprechen. Sie entfernte sich aus dem Zimmer, lebte aber nach einiger Zeit zurück und erklärte, sie habe den Schreitbisch des Mannes aufzuladen wollen, dabei sei ihr der Bart des Schlüssels abgebrochen. Sie werde nunmehr aus dem Leben scheiden. Ehe es der Mann verhindern konnte, zog sie eine Schußwaffe und gab zwei Schüsse auf sich ab, die ihr durch den Unterleib und die Kinnlade gingen. Schwerverletzt wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Der Kaufmann wurde zunächst in Haft genommen, später aber, da er schuldlos, wieder auf freien Fuß gesetzt. Einem 18jährigen Kaufmann, der einem ihm bekannten Fleischer in Wölkern beim Wurstmachen helfen wollte, ließ ein Stück Fleisch in der Luftzöhre sitzen, das er nicht entfernen konnte. Er eilte in Begleitung eines Dienstmädchen zu einem Arzt, brach aber bei Aufkommen, als dieser eben die Wohnungstür öffnete.

* Leipzig. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht hatten sich wegen Bandendiebstahls der Formet Hermann Karl Bonin aus Dessau, der Arbeiter Oswald Franz Uhlmann, der Handarbeiter Karl Hermann Witte, der Arbeiter Richard Witte, der Fahrradhändler Taue und der Fahrradhändler Gustav Richter zu verantworten. Die Angeklagten hatten in vielen Städten Deutschlands, so in Chemnitz, Dresden, Bützen, Oschatz, München, Bobruth, Offenburg usw. in etwa 190 Fällen Fahrraddiebstähle ausgeführt. Uhlmann allein in 105 Fällen. Die Fahrräder wurden in die Zentrale nach Leipzig gebracht und von den beiden Fahrradhändlern Taue und Richter angelauft. Das Urteil lautete bei Bonin auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, Uhlmann drei Jahre sechs Monate Gefängnis, drei Jahre Ehrenrechtsverlust, Hermann Witte ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Richard Witte ein Jahr Gefängnis, Taue ein Jahr neun Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust und Richter ein Jahr neun Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.

* Leipzig. Das Opfer einer Wette. Ein Kürschner in Schenckendorf schloß nach einem Schlagabzug mit mehreren Bekannten eine Wette ab, daß es ihm gelingen werde, ungestört durch die Drähte der Hochspannungsleitung der Überlandzentrale durchzukriechen. Trotz aller Warnungen stieß er an dem Draht empor. Kaum aber hatte er die Drähte berührt, flammte sein Körper wie eine Fackel auf und verbrannte in einigen Minuten völlig. Die herbeigerauften Monteure verhinderten nur die verlorenen Überreste aus dem Drahtnetz zu bergen. Der Tote hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Rundfunkspielplan für Sonnabend, den 30. Mai.

Mitteldutsche Sender Dresden und Leipzig.

Dresden: Wellenlänge 292 m, Leipzig: Wellenlänge 454 m.

Allgemeine Tagessetzung siehe Sonnabend.

8.30-8.45 Uhr abends: Funkfeier d. Ges. d. Aut. Dr. Brandenburg, von der Universität Leipzig, aus dem Institut Deutschlands auswärtige Politik in den Jahrzehnten vor dem Weltkrieg.

7.30 Uhr abends: Sonderabwicklung: Zum 5. Thür. Musikfest in Sonderhausen, verlorenweise übertragen, aus dem alten Orangeriegebäude. Solos und Kammermusik alter Meister. Musikalische Leitung: Prof. Karl Gördach. Mitw.: Prof. Anna Linde-Berlin und das Bühnenteater.

Anschließend (etwa 10 Uhr) Pressebericht und Badische Sportfunkdienst.

Gerichtssaal.

Das Ende des Dresdner Hinsemann-Prozesses. Am Mittwoch beschäftigte sich das Dresdner Amtsgericht ebenfalls mit dem bekannten Prozeß gegen die Erfüllung des "Hinsemann" im Städtischen Schauspielhaus am 17. Januar d. Js. Der Buchhändler Gerhard Kiel war seiner Zeit zu 30 Mr. Geldstrafe verurteilt worden, weil er auf einem Schluß gespielt hatte. Gegen das Urteil war Revision eingereicht und schließlich die Sache zur erneuten Verhandlung an das Amtsgericht zurückverwiesen worden. Das Ge-

Letzte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 29. Mai 1925.

Das bedrohte Gelände.

Geloland. (Funkspruch.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, halten sich die Mördergruppen der Frel durch und im Rahmen der anderen Jahre und geben zu irgendwelchen Besorgnissen keinerlei Bekanntmachung. Das außergewöhnliche Absperren auf dem Oberlande vorgenommen werden mühten, wie von einigen Zeitungen berichtet wurde, trifft nicht zu.

Tschechisch-österreichische Verhandlungen in Genf.

Berlin. Die Deutsche Tagesszeitung meldet aus Genf: Der tschechische Außenminister Dr. Benesch trifft bereits am Montag in Genf ein. Seine Aussprache mit dem österreichischen Außenminister wird hier erfolgen. An den Verhandlungen nehmen außer dem tschechischen Außenminister Dr. Benesch der österreichische Außenminister Dr. Mataja und sein Vorgänger Dr. Grünberger teil.

Der Bapt gegen die moderne Frauenkleidung.

Berlin. Beim Empfang der 4000 Töchter der Maria sprach sich der Bapt kräftig gegen die moderne Frauenkleidung aus. Er beflogt, daß wegen leichterlicher Kleidung vieler innerlich ganz ehrenwerten Frauen das Gotteshaus verschlossen werden mühte, und stellte fest, daß der Feldzug gegen die heutige Mode auch bei Nichtchristen allgemeine Billigung finde.

Ein zweiter Tschets-Prozeß.

Leipzig. (Funkspruch.) Vor dem Stadtsgerichtshof zum Schutz der Republik beginnt am Freitag, den 5. Juni unter dem Vorst. des Senatspräsidenten Riedner ein zweiter Tschets-Prozeß. Angeklagt sind der Kommunist Winkel und drei weitere mecklenburgische Kommunisten, die sich wegen der Ermordung des früheren kommunistischen Funktionärs und angeblichen Polizeipräsidenten Jonas zu verantworten haben.

Raubmord an einem Knaben.

Berl. i. G. (Funkspruch.) Gestern schickte der Fleischermeister Schubotz aus Bärenhören Kreis Berl. seinen 14 Jahre alten Sohn nach Berl. um Einkäufe zu besorgen. Gestern vormittag wurde der Junge mit durchschlittertem Kleide im Walde aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Von den Tätern schlägt jedoch jede Spur.

Eine Gebäude eingäschert.

Büchel. In dem Dorfe Büchel bei Reinsfeld entstand durch Nebenkochen von Teer Neuer, das sich schnell auf zehn Gebäude ausdehnte. Da die Bewohner der Gebäude sich bei der Feuerwehr befanden, konnte wenig bereitet werden. Der wegen fahrlässiger Brandstiftung verhaftete Landmann Koop, seine Schwiegermutter und seine Schwägerin wurden noch Vernehmung wieder freigelassen.

Verurteilung separatistischer Verbündeter.

Koblenz. (Funkspruch.) Das bietige Schwurgericht verurteilte einen gewissen Schürra, der seinerzeit in Traben-Trarbach den Weinhandler Ruebel, der die Separatisten zum Abzug aus der Stadt bewegen wollte, erschossen habe, zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust. Der Journalist Hans Lindner erhält wegen Aufstiftung hierzu 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust.

Der Sichtvermerk der russischen Handelsdelegierten.

Paris. (Funkspruch.) Die französische Regierung hat einen Erlass über den Sichtvermerk für Handelsvertreter Sowjetrußlands herausgegeben. Nach dem Journal ist der Zustrom dieser aus Russland kommenden Handelsdelegierten so groß geworden, daß Außenminister Briand sich zu der Anordnung veranlaßt gesehen hat, den Sichtvermerk für diese Delegierten, wenn er abgelaufen ist, nicht wieder zu erneuern.



Neubestellungen

auf das Rieser Tageblatt zum Preis auf Juni 1925
nehmen jederzeit entgegen für

Höheren: E. Lange, Höherau, Grundstr. 14

Glaubitz-Sagritz: R. Röthig, Röderitz Nr. 11

Göblitz: A. Verm., Göbelitz, Nr. 54

Gröba: A. Verm., Gröba, Alleestr. 1

Grödel: P. Götsch, Langenberg Nr. 17

Göltzsch: P. Steinberg, Göltzsch Nr. 3

Göltzsch bei Riesa: A. Hammisch, Nr. 3

Göltzschendorf: P. Straube, Poppitz Nr. 14 d

Göltzsch: P. Götsch, Langenberg Nr. 17

Görlitz: F. Steinberg, Görlitz Nr. 3

Görlitz: A. Jordan, Langenbergstr. 24

Görlitz: P. Schwarz, Nr. 41

Görlitz: P. Schwarz, Görlitz Nr. 41

Görlitz: P. Poppitz, Riesa, Nr. 14 d

Görlitz: R. Möbius, Nr. 11

Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an

diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethest. 39

(Telefon Nr. 20)

Höherau: R. Schöne, Grundstr. 16

Schönau: P. Steinberg, Paulus Nr. 3

Weida (Alt): R. Schulze, Schillerstr. 20

Weida (Neu): O. Wahns, Riesaer Str. 13

Zeithain-Dorf: E. Sandholz, Riesaer Str. 13

Zeithain-Lager: Richard Schönig, Buchhändler

Vermischtes.

Bebensrettung durch einen Kriminalkommissar. Im Linowsee, in der Nähe von Berlin, badeten Anfang dieser Woche mehrere Ausflügler, unter ihnen auch zwei junge Mädchen. Plötzlich verloren die Mädchen, die sich zu weit in den See hinein gewagt hatten, den Boden unter den Füßen und gingen, da sie beide des Schwimmens unfähig waren, unter. In diesem Augenblick höchster Gefahr sprang ein Berliner Kriminalkommissar, der mit seiner Familie in der Nähe der Unfallstelle wohnt, vollständig angekleidet in den See, tauchte unter und brachte beide Mädchen, die schon bewußtlos waren, ans Ufer.

Sein Jahr im Buchthaus wegen Totschlags. Das Schwurgericht in Koblenz hat den Buchdrucker Albert Mühlbacher aus Trier, der bei den Separatistenputz in Coblenz am 24. Oktober 1924 den Kommandeur Witz getötet hatte, wegen Totschlags zu 10 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Zugendlitzer Mörder. Aus Wallenborn wird gemeldet: Am 25. Mai war ein 11jähriger Kublütjunge verschwunden, dessen Leiche einige Tage darauf in einem Gebüsch gefunden wurde. Jetzt hat ein 16jähriger Junge aus Wallenborn gestanden, dem Knaben im Streit mit einem Stock umgebracht zu haben.

Eine Erbschaft zu vergeben. In Manchester ist ein Original gestorben, das nach einem überaus spartanischen Leben ein Vermögen von über 1½ Millionen hinterlassen hat. Der Tote, der noch nicht einen Schilling pro Tag für seine Bedürfnisse ausgegeben hatte, bestimmte testamentarisch, daß der Nachlaßrichter jedes Vermögen ausführen sollte, von denen einer nachher sein Erbe werden würde. Die Bedingung bei der Auswahl dieser sechs Erbschaftsanwärter ist, wie die B. B. meldet, daß sie den gleichen Namen wie der Erblasser (Thomas Charles) oder den Namen Desmondhalgh tragen. Außerdem müssen die "Erben" über 60 Jahre alt sein und ihr Einkommen darf höchstens 40 Pfund Sterling (900 Mark) im Jahre betragen. Der Letzte der Auserwählten hat den Vorrang. Sind zwei Eheleute unter den Erben, so entscheidet das geringere Einkommen.

Ein angeschossener Schmuggler. Ein Schmuggler auf dem Fahrrad, der 50 Pfund Kaffee bei sich hatte, wurde gestern früh in Norden von zwei Polizeibeamten festgenommen. Nur dem Bege zur Polizeiwoche war er möglich dem Polizeibeamten den Kaffee vor die Füße und stob. Als der Schmuggler auf den Hoftritt der Beamten nicht stehen blieb, wurde er niedergeschossen. Er erlitt schwere Verlegerungen, anscheinend auch eine Rückenmarkverletzung, das beide Beine gelähmt sind.

Den Südbahnfahrer ins Stammbuch. In der Zeitung "Südtirol" (Innsbruck) finden wir folgende beherzigswerte Mahnmale: 1. Wenn du schon nach Italien reisen mußt, vergiß nicht längere Zeit auch im deutschen Südtirol zu verweilen. 2. Im Südtirol befindet sich es deutsches Land ist, in dem du dich befinden — und daß du selbst ein Deutscher bist. 3. Beende, daß du deutsch sein möbst und andauerndes Rütteln an fremden Einrichtungen, noch unwilliges Drohen und lächerliches Brüllen heißt. Benimm dich so, daß der deutsche Südtiroler Freude an dir hat, der Fremde aber Angst empfinden muß. 4. Benimm nicht die italienische Sprache in lächerlicher Wichtigmacherei; sprich deutlich wie ehebem, wenn du im Südtirol warst. 5. Hüte dich vor Allgemeinheit im Begegnen, wo du Schamlosigkeit im Verhalten einzelner des Landes bemerkst. Diese werden durch ihre eigenen Landsleute gerichtet. Denk an deine eigene Heimat und vergiß nicht, daß es Gemeinschaftsgeist gibt. 6. Werde gegenüber diejenigen eigenen Landsleute — Südtirol ist im Vorjahr leider deren sehr viele — energisch zurück, welche durch ihr Auftreten das deutsche Volkstum verächtlich, lächerlich und verbast machen müssen. Es hat keinen Wert, was das Laiengesetz gewisser neuzeitlicher Rüttelrichter in diesen Fragen zu teufen. 7. Rokمال: Gehst nach dem deutschen Südtirol!

Das gefährliche Alter des Mannes. Auch der Mann hat ein "gefährliches Alter", und die Gedankenwogen sind so ähnlich einig darüber, daß kein Beginn von dem Zeitpunkt ab besteht, in dem die Grenze der Vierzig erreicht ist. Dr. Charles Thompson, ein englischer Arzt, der sich schon seit Jahren mit den physiologischen Problemen beschäftigt, die den Raum von vierzig Jahren betreffen, hat jedoch in einer sehr bemerkenswerten Veröffentlichung die Ergebnisse seiner Forschungen auf diesem Gebiet zusammengefaßt. Die Darlegungen von Dr. Thompson zeigen in der That, daß die weitauß meisten Männer, die in leidlicher Gesundheit vierzig Jahre alt geworden sind, es vollkommen in der Hand haben, in voller Kämpflichkeit und Leistungsfähigkeit ein hohes Erreichen zu erreichen. Sein Name, Dr. Thompson unter anderem, hat ein Ried darauf, mit über 60 Jahren eine tabakfüßige, taube, zahnlose und verkrüppelte Ruine zu sein, vielmehr hat er die Fähigkeit, sich gesund und auf der Höhe seiner Kräfte zu erhalten. Erfüllt er diese Fähigkeit, so wird er, von Ausnahmen abgesehen, siebzig, achtzig oder neunzig Jahre alt werden. Der Weg hierzu ist einfach genug, aber es muß mit Konsequenz gegangen werden, sobald man einmal den Wendepunkt des vierzigsten Lebensjahrs übertritten hat. Vor allem müssen alle Ausschreitungen in Speise und Trank streng vermieden werden, denn diese, in Verbindung mit den Anstrengungen, zu denen der gesellschaftliche und geschäftliche Tätigkeitsverlauf führt, beeinflussen den organischen Zustand in höchst ungünstiger Weise. Auch die Aufregungen, Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten eines überleiteten Konkurrenzspiels, wie sie leider für einen großen Teil des modernen Lebens charakteristisch sind, sind Gift für den Mann von vierzig Jahren und machen seinen Kampf ums Dasein nur allzu oft zu einem Kampf um den Tod. Im einzelnen empfiehlt Dr. Thompson die Befolgung folgender Regeln: 1. nur einmal am Tage Fleisch essen; 2. wenig Alkohol trinken und gründlich nur am Abend; 3. kein Bier trinken; 4. von Zeit zu Zeit ein bis drei Tage fasten; 5. jogg-fähige Fahrradspeise unter Mitwirkung eines Fahrradrates, der mindestens alle sechs Monate aufzufinden ist; 6. keinen Tee trinken; 7. früh zu Bett gehen und lange schlafen; 8. reinliche Fußpflege und überhaupt größte Reinlichkeit; 9. strenge Enthaltung von Tabak und Nikotin sowie allen anderen Reizstoffen.

Hotel Deutsches Haus, Riesa

Spezial-Ausschank der Kulmbacher Exportbrauerei „Mönchshof“.

Für dunkles und helles Bier gleiche Preise
dieselben stellen sich wie folgt:
Tulpe 0.30, 1/2 Ltr. 0.50, 1 Ltr. 0.90 M.

Gleichzeitig bringe ich mein Restaurant, das Klubzimmer, die Hotel-Terrasse, sowie die Stehbierhalle in empfehlende Erinnerung. —

Aug. Gomoll.

Gasthof Grödel

Echten Pfingstfeiertag
öffentliche Vergnügen
vom Schießclub „Gut Ziel“. Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlich ein der Club.
Zweiten Pfingstfeiertag von 6 Uhr an
öffentl. Ballmusik.
Freundlich laden ein R. Garbe.

Gasthof Boritz.
1. und 2. Feiertag
feine Ballmusik.
Schöner Ausflugsort! Schattiger Garten!
„Admiral“ Bobersen.
1. und 2. Pfingstfeiertag
feine Ballmusik
Neue Schlager. Billigste Tanzgelegenheit.
Hierzu laden freundlich ein Rudolf Gühlein.

Kaffeehaus Finke

Zeithain Lager

bringt für die Festtage seine Lokalitäten in Erinnerung. Renoviert und Garten vergrößert. K. Weisen und Getränke. Zu beiden Festtagen gute Unterhaltungsmusik u. Trubelschoppenkonzert. Arno Hofmann und Frau.

Achtung. Achtung.
Gasthof Wülknitz.
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag
starke Besetzte Ballmusik.
Hierzu laden era. ein Konrad Scheerer u. Frau.

Pfingst-Ausflug!
Für Familien- und Vereinsausflüsse eignen sich vorzüglich:
Berners Weinstuben
Lichtensee.
Renoviert!
Eigene Bewirtschaftung.

Gasthof Glaubitz.
Am 1. Feiertag
Bergnügen vom Sportverein Glaubitz.
2. Feiertag von 5 Uhr ab
feine Ballmusik.
Hierzu laden ergebnis ein Otto Donat.

Preiskermühle
Telephon Meißen 682.
Jeden Sonntag — ab 4 Uhr — große Konzerte
der gesamten Meißner Stadtkapelle.
Im Saale gleichzeitig **BALL**.
Empfehlenswerte Säckelkässe für Ausläufer,
Schulen und Vereine. — Haltestelle der Kleinbahn
Meissen-Warslebach-Wilsdruff.

Eiblerrasse

Syphonbiersversand

Radeberger Pilsner ·
Dortmunder Union ·
Kulmbacher Reichelbräu
— Fernruf 680.

Gasthof Andewitz.
1. Pfingstfeiertag
feine Ballmusik.
Es laden freundlich ein W. Niede.

Gasthof Streumen.
1. Pfingstfeiertag
groß. Bogenschießen
Anfang 1/2 Uhr.
1. und 2. Feiertag
öffentlicher Ball

Stiehlers Weinrestaurant

empfiehlt seinen
prächtigen geschützten Garten
und seine vollständig renovierten sebenswerten
Gast- und Gesellschaftszimmer
eben regen Besuch.

Anerkannt beste Küche & Ersklassige preiswerte Weine
in Schoppen & Rheinische Krüge & in Erdbeerbowle

Gasthof Bahra.

1. und 2. Pfingstfeiertag

feine Ballmusik

von Vog. Dorf.

Neues Parlett.

Hierzu laden freundlich ein Hugo Otto u. Frau.

Gasthof Nagewitz

1. Pfingstfeiertag von 6 Uhr ab

feine Ballmusik

woraus ergebnis ein lädt W. Nobisch.

Gasthof Mühlitz.

1. und 2. Pfingstfeiertag 4 Uhr

Konzert und Ball.

Zu beiden Tagen Extrachiff ab Riesa

nachmittags 3.10 Uhr.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, 31. Mai (1. Pfingstfeiertag)
großer öffentlicher humoristischer Abend
ausgeführt von Mitgliedern des Männergesangvereins u. gem. Chor, Riesa.

Anfang 8 Uhr.

Nachdem feiner Ball.

Es lädt freundlich ein das Komitee.

Noßsen

Perle des Muldentalen.

Zu Pfingst- und sonstigen Ausschlüssen sehr geeignet.

Wir halten unsere Kassen- u. Geschäftsräume
am Pfingstdienstag

den 2. Juni ds. J.

gänzlich geschlossen.

Riesaer Bank Akt.-Ges. zu Riesa
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Filiile Riesa
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiile Riesa.

Reparaturen

an Kraftfahrzeugen Fahrrädern

Nähmaschinen aller Fabrikate werden prompt und sauber ausgeführt in den

Reparaturwerkstätten

Franz Müller, Riesa, Rosenplatz 1.
Fernruf Nr. 607.

Zum Pfingstfest

feinsten Tarragonawein

Abzug vom Faz. für 1.60

Mk. 1.60 per Liter

(einschl. Steuer)

Ernst Moritz, Hauptstr. 2.

Gasthof Lichtensee.
1. Pfingstfeiertag
öffentl. Sommerfest
vom Angerverein in Lichtensee, bestehend in
Preisgerichten, Regeln usw.

Von 4 Uhr an

feiner Ball.

2. Feiertag

öffentliche Ballmusik.
Hierzu lädt freundl. ein der Vorstand u. der Wirt.

Gasthof Mantitz.
1. Pfingstfeiertag
feine öffentl. Ballmusik.

Die heutige Nr. umfäßt

8 Seiten.

Gasthof Zeithain.
Am 1. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr ab

Nachfeier zur Fahnenweihe

beteiligt aus gesell. Vereinigung, zusammen
gespielt v. Mitgliedern des Döbelner Stadttheaters.
Anfang 1/2 Uhr.
Nach dem Theater

Gasthof Alte Post,
Staudigk.

1. Pfingstfeiertag:

Im Lenz der ersten Liebe
Operette in 3 Akten
gespielt v. Mitgliedern des Döbelner Stadttheaters.

Anfang 1/2 Uhr.
Nach dem Theater

feiner Ball.

Nachmittags 1/4 Uhr

Kindervorstellung:

Schneider Fribellis.

2. Pfingstfeiertag:

turnerische Vorführungen

mit Ball

v. d. Freien Turnerschaft

Staudigk. Anfang 6 Uhr.

3. Pfingstfeiertag:

groß. Konzert m. Ball

v. d. Stadtkapelle Oschatz

Musikdirektor Peter.

Anfang 1/2 Uhr.

Für Speisen u. Getränke

ist bestens georgt.

Gleichzeitig empiehlt ich

meinen herlichen vorge-

richteten Garten.

Zu regem Besuch lädt

freundlich ein Alfred Thieme.



DAPOLIN

bestes Autobenzin

erhältlich bei 5000 Depots in stets gleicher Qualität in

Lichtensee bei Wülknitz
Riesa a. d. Elbe

Max Böhme
Wilhelm Moritz Berg

Fordern Sie unser neues Benzindepot-Verzeichnis und Auskunft
über unsere Dapolin-Reise-Ausweise (bargeldloser Bezug)

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Verkaufs-Abteilung Dresden, Moszinskastr. 18, I.
Fernsprecher Nr. 21538, 22627.

Kreditlinie für den gewerblichen Mittelstand Landesförderungsgesellschaft.

Der Haushaltsausschuss A des Sächsischen Landtages erledigte in der Sitzung vom 28. Mai die Anträge Mischke und Günther auf Kreditlinie für den gewerblichen Mittelstand. In Übereinkunft mit der Regierung wurden vom Ausschuss 8½ Millionen Mark Darlehen bewilligt. Nach Erklärungen der Regierung ist geplant, hiervon 2½ Millionen Mark an die Sachenfasse zu geben, die mit der Landesgewerbebank die Unterverteilung an Gewerbetreibende vornehmen. Eine Million Mark soll für den Einzelhandel vorbehalten sein und über die Staatsbank zur Verteilung kommen. Über den Umfang der Darlehen, ihre Sicherung durch Hypotheken, die Verzinsung und Rückzahlung gab die Regierung nähere Auskünfte. Der Berichterstatter Abg. Kunisch (Nat. Soz.) und auch Abg. Mischke (Deutsche Soz.) wendeten sich dagegen, daß Teile dieses Kredits Berufsgesellschaften vorbehalten bleiben sollen. Die gesamte Summe müsse durch die Sachenfasse verteilt werden. Abg. Günther (Plauen, Dem.) trat für die Verteilung der Kredite durch die Gewerbebank ein. Abg. Mischke (Deutsche Soz.) sprach sich gegen diesen Vorschlag aus, da er zu kompliziert sei und den Bedürfnissen nicht gerecht werde, während beim Kreditstock der Sachenfasse beschleunigte Erledigung gewährleistet sei.

Die Gesetzesvorlage 181, betr. Ermächtigung der Regierung zur Erhöhung des Anteils des Staates am Stammkapital der Landesförderungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ führte ebenfalls zu einer längeren Debatte. Es wird angefordert, den staatlichen Anteil für die Zwecke als wirtschaftliche Förderungsgesellschaft in Höhe von 500 000 Goldmark und als Wohnungsfördergesellschaft in Höhe von 216 000 Goldmark, insgesamt um einen Betrag von 716 000 Goldmark zu erhöhen. Abg. Denhardt (Soz. Kraft-Windthorst) beantragte die Verdopplung der geforderten Summe. Abg. Roos (Deutsche Soz.) wandte sich dagegen, daß die Förderungsgesellschaft in die Belange des Baugewerbes und der Architekten eingreift. Der Stand der Baugewerbetreibenden und Architekten sei Jahrzehnte sehr bedrängt. Der Baustoffhandel müsse seitens der Förderungsgesellschaft ebenfalls unterstützen. Man habe am Sparzettel, wenn die Bauarbeiten einschließlich Bauaufsichtserlass ausgeschrieben und vergeben würden. Fr. Abg. Dr. Hertwig (Deutsche Soz.) sprach sich gegen den Antrag Denhardt aus, der die Angelegenheit nur verzögern könnte. Die Deutsche Volkspartei werde der Vorlage zustimmen. Die Abgeordnete wünschte von der Regierung Auskunft über die Neubildung des Aufsichtsrates der Förderungsgesellschaft. Dr. Sachs (Soz.) betonte, daß die Beauftragung der Bauaufsicht nicht unter allen Umständen Ausgabe der Bauunternehmer zu sein brauche. Der Konzernbewegung auf dem Baustoffmarkt müsse begegnet werden, um Ersparnisse zu erzielen. Die Regierung gab Auskünfte über die Arbeitsarten der Förderungsgesellschaft und über ihre Pläne bezüglich Neubildung des Aufsichtsrates und erachtete es zunächst bei der Vorlage bewenden zu lassen. Auf Antrag des Berichterstatters Bösel (Soz.) wurde die Vorlage unverändert angenommen.

Beschluß des Reichsrats.

Abg. Berlin. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag einen Gesetzentwurf über den deutsch-schwedischen und deutsch-koreanischen Friedensvertrag und Vergleichsvertrag an und genehmigte eine Verordnung, durch die zur Verhütung der Einziehung des Kartoffelleibes die Einfuhr von Kartoffeln auf bestimmte Sollmengen beschränkt wird, wo eine eingehende Untersuchung vorgenommen werden soll. Ferner nahm der Reichsrat einen Gesetzentwurf zum

Schutz der Jugend bei Puffbarkeiten an. Danach kann Jugendlichen unter 18 Jahren die Zulassung zu Puffbarkeiten, Schaustellungen und Darbietungen aller Art sowie die Beschäftigung bei solchen Puffbarkeiten nur verboten werden, wenn Gefahren fiktiver Art bestehen. Das Verbot gilt für öffentliche und nichtöffentliche Darbietungen. Schulpolizei Minderjährige dürfen bei Nichtspiel-aufnahmen nicht mitwirken. Hier sind jedoch Ausnahmen zugelassen. Einem Unternehmer, der die Gesetzbestimmungen übertritt, kann die Konzession entzogen werden. Die Strafbestimmungen des Gesetzes gelten auch für Minderjährige, die verbotswidrig eine Puffbarkeit besuchen.

Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde in einer neuen Fassung angenommen, die die früheren Bedenken des Reichsrats wegen der Behandlung durch nichtapprobierte Personen und wegen der Kostenfrage beseitigt.

Angenommen wurde noch ein Gesetz über die Weltpostverein-Verträge. Gegen den Reichstagabeschluss über Wiederaufnahme des Verfahrens gegenüber Urteilen der bayrischen Volksgerichte beschloß der Reichsrat Einspruch zu erheben. Dagegen hatte er nichts einzubringen gegen die Fassung, die der Reichstag dem Steuerübergangsrecht gegeben hat.

Stenerabzug

vom Arbeitslohn und Kapitalertrag.

Abg. Berlin. Der Stenerausschuss des Reichstags beschäftigte sich in seiner am Donnerstag abgehaltenen letzten Sitzung vor der Pfingstpause mit den Kapiteln des neuen Einkommensteuergesetzes, die den Steuerabzug vom Arbeitslohn und vom Kapitalertrag, ferner die Veranlagung von Einkünften, die Vorauszahlungen und Abschlußzahlungen sowie die Uebergangs- und Schlussvorschriften betreffen.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) beantragte einen Vorausgraphen in das Gesetz einzufügen, demnach der Arbeitgeber für die ihm beim Lohnsteuerabzugsvorfahren erwachenden Unfälle eine Entschädigung von 1 v. H. der jeweils abgeführtten Steuerabzüge erhalten soll.

Staatssekretär Pöhlz wandte sich mit aller Entschiedenheit gegen diesen Vorschlag. Es sei eine staatsbürgliche Ehrenpflicht für den Unternehmer, das Lohnsteuerabzugsvorfahren vorzunehmen.

Die Sprecher des Zentrums, der Sozialdemokraten und Kommunisten wandten sich ebenfalls gegen den Antrag, der denn auch vom Ausschuss abgelehnt wurde.

Damit war die erste Lesung des Einkommensteuergesetzes erledigt und der Ausschuss vertrat sich auf Mittwoch, den 10. Juni.

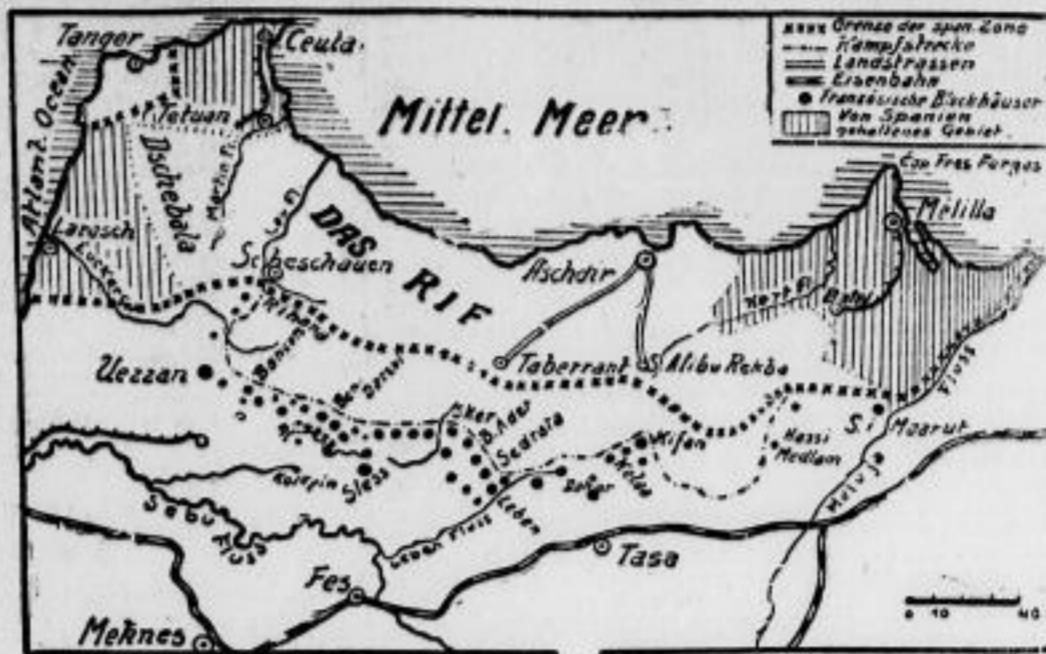
Die Veränderungen im Stinnes-Konzern.

Wie das „B. L.“ erfährt, bedeutet das Auscheiden von Dr. Edmund Stinnes aus der Fa. Hugo Stinnes ausschließlich eine Trennung auf finanziellem Gebiet. Die persönlichen und geschäftlichen Konzernbeziehungen sollen gewahrt bleiben. In der Befreiung der Aufsichtsratsposten dürfte dem Blatte aufsichtliche Aenderung vorgesehen sein. Das Blatt demontiert auch das Börsengericht nach dem von Seiten des Konzerns in letzter Zeit größere Aktienpakte verlaufen worden sein sollen.

Die Kämpfe in Marocco.

Paris. (Funkspruch.) Das in Libyen ausgegebene offizielle Kommunique bestätigt, die Zone im Westen von Französisch-Marocco ist ruhig. Die Verluste, die die französische Armee am 25. Mai bei Libyans erlitten haben, belaufen sich auf 1000 Tote und Verwundete. Ihre Besetzung für Abd el Krim scheint beträchtlich zu schwanken. Der Feind hat Verstärkungen in das Libyanegebiet entsendt. Der dortige französische Posten ist gestern vormittag erneut angegriffen worden, der Angriff ist jedoch ohne Verluste für die Franzosen leicht zurückgewiesen worden. Am mittleren Frontabschnitt ist die Lage unverändert. Die Verluste, die die Beni Yerual am 26. Mai erlitten haben, sind sehr bedeutend. Im Abschnitt der Gruppe Freydenberg, den der Oberbefehlshaber General Daugan gestern besichtigt hat, sind die Feinde an einer Stelle eingebrochen und haben ein starkeres Feuer auf den französischen Posten von

Bibane eröffnet. Die Riffabteilung von Tizioutine fordert Verstärkungen. Auf einige Stämme wird ein heftiger Gegendruck ausgeübt.



Der Aufwertungsausschuss des Reichstags setzte am Donnerstag die Aussprache über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Anprüchen beim § 6 des Aufwertungsgesetzes fort. Wegen des frühen Beginns der Plenarsitzung kam es zu keinen Beschlüssen. Die Veratungen werden nach Pfingsten wieder aufgenommen.

Die belgische Schmachjustiz.

In Berlin. Das belgische Kriegsgericht in Namur hat den deutschen Oberstleutnant Noques, Kommandeur des 7. Infanterieregiments und Major von Götterer vom 5. Preußischen Garderegiment zu Fuß wegen angeblichen Mordes an zahlreichen Einwohnern von Tamines und Dinant sowie wegen Brandstiftung zum Tode, Hauptmann Ritscher vom 108. Infanterieregiment und Stabsarzt Lewy von der 2. Landwehrbrigade Köln wegen der gleichen angeblichen Vergehen zu 10 Jahren Gefängnis in contumaciam verurteilt.

Das Kriegsgericht von Gent hat den deutschen Soldaten Richter zu lebenslänglichem Bußhaus wegen angeblichen Totschlags in contumaciam verurteilt.

Verlehrstreik in Berlin.

In Berlin. (Funkspruch.) Heute vormittag ist die gesamte Angestelltenchaft der Autobusgesellschaft in den Streik getreten, sobald der gesamte Autobusverkehr vollkommen stillgestellt. Bei der Straßenbahn sind Verhandlungen noch im Gange. Die Hochbahn verkehrt zurzeit noch.

Zum Postverkehr mit Litauen.

Seitens der Deutschen Gesellschaft in Romno der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ folgendes mit: Die Tatsache, daß zwischen Deutschland und Litauen ein postalisches Abkommen besteht, wonach im Post- und Telegraphenverkehr zwischen beiden Ländern nur die Zuständigkeiten erhoben werden, scheint in Deutschland nur in beschränktem Umfang bekannt zu sein, da die überwiegende Mehrzahl der aus Deutschland nach Litauen gerichteten Postsendungen Auslandsporto trägt. Darüber hinaus scheinen sogar auch eine Reihe von deutscher Postbehörden die einschlägigen Bestimmungen nicht zu kennen. So kommt es immer wieder vor, daß Briefe, die aus Deutschland nach Litauen gerichtet und ordnungsgemäß mit Auslandsporto freigemacht sind, von den deutschen Postbehörden mit einem Strafzettel versehen werden, sodass die litauischen Postbehörden wieder besseres Wissen genötigt sind, von dem Empfänger Strafporto einzuziehen. Beim Reichspostministerium sind durch das Auswärtige Amt entsprechende Schritte unternommen.

Das Dienststrafversfahren gegen Arzt.

In Dresden. Am Mittwoch verhandelte in etwa 11stündiger Sitzung der Disziplinarhof in Dresden als Berufungsinstanz in dem Dienststrafversfahren gegen den Abg. Arzt. Die Berufung des Vertreters der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der Disziplinarcommissar vom 18. Dezember 1924 wurde zurückgewiesen. Begründend wurde ausgeführt: Der Disziplinarhof ist auf Grund der Verhandlung zu dem Ergebnis gelangt, daß zwar der Verdacht eines ehrbrechenden Verkehrs zwischen dem Angeklagten und der Frau Krieger nicht schlechtin von der Hand zu weisen ist, daß der Beweis für einen solchen Verkehr aber nicht als geführt angesehen werden kann. Weiter ist nach der Erklärung des Vertreters der Staatsanwaltschaft als erwiesen anzusehen, daß der Vorwurf, das Verhältnis zwischen beiden habe zu einer Anstellung der Frau Krieger im Staatsdienst geführt, nicht aufrecht erhalten werden kann, und ebenso wenig, daß dem Angeklagten ein Verhältnis an der Berufung der Frau Krieger ins Ministerium beizumessen ist. Die Erklärung des Angeklagten im Landtag kann nach Auffassung des Disziplinarhofes nicht zu einer dienstförfrechlichen Verfolgung führen, da ihm der Schutz des Artikels 26 der Reichsverfassung angute kommt. Es mußte deshalb die Berufung zurückgewiesen werden. Soweit es sich um die Berufung mit einem Berreis durch die Disziplinarcommissar handelt, ist eine Berufung nicht eingelegt worden. Es hat daher hierbei kein Bewenden.

Politische Tagesübersicht.

zwischen Deutschland und Portugal ist, wie wir erfahren, eine Vereinbarung getroffen, wonach die Schiffsbriebe der beiderseitigen Kaufmannschaften in den Häfen der beiden Staaten ohne Nachvermessung overlaufen werden. Das Abkommen ist sofort in Kraft getreten.

Informationstreife des preußischen Handelsministers. Der preußische Handelsminister, Dr. Schreiber, unternimmt in der Woche nach Wiesbaden eine größere Informationstreife ins rheinisch-westfälische Industriegebiet. Er wird hierbei Gelegenheit haben, mit den Wirtschaftskreisen des Industriegebietes in persönliche Rücksicht zu treten. Der Minister abschlägt, den amtlichen Berufsvertretungen Besuchsabzüge zu erlauben und eine Reihe von Besitzungen gewerblicher Fachschulen sowie industrieller Anlagen und Häfen zu untersuchen.

Demokratischer Initiativvorschlag zum Beamtenvertretungsgesetz. Da das den Beamten in der Reichsverfassung zugesetzte Beamtenvertretungsgesetz noch nicht vom Reichstag verabschiedet worden ist, hat die demokratische Reichsfraktion den „Entwurf eines Gesetzes über Beamtenvertretungen und Schlüsselungsabschlüsse“ im Reichstag als Initiativvorschlag eingereicht.

Ein deutsches Memorandum in der Abrüstungsfrage. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Reichsregierung über die Frage einer internationalen Regelung der Abrüstungen ein Memorandum ausarbeiten will, das eine Reihe deutscher Vorschläge enthält. Dieses Memorandum würde ebenso wie die deutschen Vorschläge über die Sicherheitsfrage, die ebenfalls in einem Memorandum schriftlich waren, zur Förderung der Verhandlungsmöglichkeiten erheblich beitragen können.

Der Lohnabbau in der Metallindustrie. Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie, nordwestliche Gruppe, hat nach einer Blättermeldung aus Bochum das Lohnabkommen zum 1. Juli gekündigt. Der Verband fordert angehoben der schlechten wirtschaftlichen Lage einen Lohnabbau um 10 Pro.

Arbeiterentlassungen im oberösterreichischen Kohlenbergbau. Ebenso wie die vereinigte Rödig- und Vaurautte und die Linzner Steinkohlegewerkschaft wird auch die Gleise A.-G. am 1. Juni mehrere 100 Arbeiter entlassen, da der Kohlenabzugsmangel anhält.

Befreiungsschikanen gegen Reichsbahnbeamte. Die französische Befreiung hat drei Mitglieder der Reichsbahnabteilungen, dem Vizepräsidenten Dr. Schneider, dem Oberregierungsrat Großeck und dem Amtmann Wirthbauer die Ausübung ihrer Amtswirksamkeit unterlaufen. Die genannten Direktionsmitglieder waren nach Beilegung des Konfliktes zu ihrem Dienst zurückgekehrt, ohne daß die formelle Auflösung aufgehoben worden war.

Reine Zusammenstöße in Wien. Vor der Universität kam es gestern vormittag abermals zu Zusammenstößen zwischen den deutschnationalen und den sozialistischen Studenten. Besonders ernst waren die Zusammenstöße vor der Mensa Academica. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Eritreische Unruhen in Thianiau. Die Volks-Zeitung meldet aus New York: In Thianiau sind Unruhen ausbrochen, die die japanische Regierung veranlaßt, Sicherheitskräfte aus Port Arthur und Polizeitruppen dorthin zu entsenden. Die Unruhen haben ihre Ursache in Streiks in den japanischen Spinnereien. Arbeiter und Angestellte sollen die Fabriken besetzt und mit Beschlag belegt haben. Die Lage wird als äußerst bedrohlich bezeichnet.

Forderungen in der Entwicklungsfraze.

London. (Funkspruch.) Dem diplomatischen Berichterstatter des Daily Telegraph zufolge werden die in der Entwicklungsfraze an Deutschland zu stellenden Forderungen u. a. folgende Punkte einschließen: Auflösung gewisser Abteilungen des Reichswehrministeriums und der Stabe der größeren Abteilungen, die an die Sektionen für Mobilisierung, Nachrichtendienst, Operationen usw. des früheren Generalstabes erinnern. Einschränkung der Zahl der Staatsoffiziere entsprechend dem Umfang der Wehrmacht. Auflösung alter Hilfs- und Nebenverbände zur Mannschaften, so weit sie noch nicht erfolgt ist, strenge Kontrollmaßnahmen, durch die diese unstatthaft Bergrohrengewerbe der ordnungsmäßigen Heeresstärke in Zukunft verhindert wird. Auflösung gewisser geheimer militärischer Organisationen, wirtschaftliche Verbote militärischer Übungen in athletischen, studentischen und sonstigen Jugendorganisationen vorzunehmen. Veränderung der Institute, auf denen gegenwärtig Offiziere und Unteroffiziere verschiedenartige technische Ausbildung erhalten, einschließend und Polizei-Ausbildung verschiedener Säkularien von Schülern über Mobilisierung, militärische Operationen usw., teilweise Militarisierung und Dezentralisierung der Sicherheitspolizei, Verwandlung beweglicher Heungsgelehrte in unbewegliche Befestigung einer Masse von Fabriken, die noch immer Waffen und Munition herstellen oder herzustellen im Stande sind, wirtschaftliche Belebung der Erzeugung von Kriegsmaterial auf die vorbereiteten Fabriken, Sicherung oder Umbildung der schweren Maschinen in den Kriegswaffen und den Deutschen Werkzeugmaschinen, Einführung der Fabrikation gewisser Eisenbahnen in verschiedenen Fabriken, Sicherung der Eisenbahnlinien und Hafenbahnen, die ausschließlich militärischen Zwecken dienen, schwere Gesetzesbestimmungen bezügl. schwere Anwendung der bestehenden Bestimmungen gegen die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Die belgische Kabinettstrije.

In Paris. Die Agence Havas meldet aus Brüssel, der liberale Abgeordnete Max habe darauf verzichtet, das Kabinett zu bilden. Wie der Brüsseler Korrespondent des Temps berichtet, begründet Max dies damit, daß die Entscheidungen, die die katholische und die sozialistische Partei getroffen haben, die Bildung einer außerparlamentarischen Regierung mit irgendwelchem Erfolge, im Parlament eine Mehrheit zu haben, nicht erlaubten.

In Paris. (Funkspruch.) Wie der Berichterstatter des Journal aus Brüssel meldet, rechnet man nach dem Rückzug des liberalen Abgeordneten Max bei dem Versuch, ein Kabinett zu bilden, nunmehr mit der Auflösung von Kammer und Senat.

Reichstag eröffnete Geistesarbeiter.

Der Reichskonkordat der Uela, Vereinigung der leitenden Angestellten, der in Köln vom 21. bis 25. Mai unter Leitung Dr. Voelklmanns, Berlin, tagte, befasste sich eingehend mit der Stellung der angestellten Geistesarbeiter im wirtschaftlichen und sozialen Leben und betonte die Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit mit den Geistesarbeitern in den freien Berufen und im Staatsbeamtenverhältnis. Die Einheitsfront aller Geistesarbeiter sei heute notwendiger als je. Nur Wertung und Stärkung der Geistesarbeit, geistige Durchdringung von Wirtschafts- und Sozialpolitik kann Deutschland vorwärts bringen.

Im Vordergrund der Beratungen stand die Frage der Konkordatsvorstzung der privaten Oberbeamten, deren Höchung in den Umlagegemeinschaften nach dem System des Essener Pensionsverbandes erblieb. Daneben soll eine besondere Pensionszuschlagskasse, ferner eine Strafengeldzuschlagskasse ins Leben gerufen werden. Der Kongress nahm seiner Stellung zu den Fragen des Aufbaus des Reichswirtschaftsrates, des Ausbaus einer Stellenvermittlung für Geistesarbeiter, des Arbeitsgerichtsgeiges, des Arbeitsvertragssystems und einzelner Steuergeiges. Der Kongress schloß mit einer großen Kundgebung in Anwesenheit von Vertretern des Reichsarbeitsministeriums, der Regierung, der Stadt Köln usw., in der Dr. Müffelmann, Berlin, über „Selbstbehauptung der Uela“ und Dr. Schäfer, Köln, über „Kulturpolitik der Uela“ sprachen. Dr. Müffelmann rief die leitenden Angestellten insbesondere zur stärkeren Beschäftigung mit allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragen auf und riefete einen warmen Appell an die leitenden Angestellten als deutsche Volksgenossen gemeinsam mit den österreichischen Brüdern an der Stärkung deutscher Wirtschaft zu arbeiten.

Der Sächs. Landesverein des Evangel. Bundes

hielt seine diesjährige Tagung am 23. und 24. Mai in Bittau ab. Die Tagung wurde eingeleitet durch einen öffentlichen Redebeschlag über Konkordat, den Konkordiatrat Hofprediger D. Tiedel hielt. Nach einem geschichtlichen Überblick über frühere Konkordate zwischen der lutherischen Kirche und europäischen Staaten wurden an der Hand des im vergangenen Jahr abgeschlossenen bayerischen Konkordates die großen Gefahren aufgewiesen, die für das evangelische Volk aus einem geplanten Reichskonkordat erwachsen würden.

Nach einer Vorlesung und Abgeordnetenversammlung trat man am Abend mit einem Volksabend an die Öffentlichkeit, der unter dem Thema: Evangelium und deutsches Volk und Vaterland stand und somit einen Austausch an der Generalversammlung des Bundes bildete, die vom 27. Juni bis 2. Juli in Königsberg abgehalten werden wird.

Die Predigt im Festgottesdienst des Sonntags hielt der Vorsitzende des Landesvereins D. Dr. Köhly. In der Hauptversammlung begrüßte Geheimrat D. Hempel den Evangelischen Bund als Mitarbeiter im Dienst der Kirche an

der Gemeinde. Oberbürgermeister Zwillingberger u. a. daß man bei der politischen und religiösen Gewissensnot unserer Zeit die Sache des Bundes gern unterstützen. In seinem Hauptvortrag ging der Redner D. Tiedel davon aus, daß das reine, lautere Evangelium noch immer in den Sturmzeiten unserer Kirche erhalten geblieben sei, aber nur durch die Kraft des Glaubens!

Das Ergebnis der Versammlungen und Verhandlungen ist zusammengefaßt in folgenden Resolutionen: „In Bewahrung der deutsch-protestantischen Interessen lehnt der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes die Aufmerksamkeit des evangelischen Volkes auf die ultramontanen Versuche, ein Reichskonkordat herbeizuführen. Es ist politisch und geschichtlich unbegründet, daß der Papst als gleichberechtigter staatlicher Kontrahent anerkannt wird, und ein Konkordat mühte den Staat zu Nachgiebigkeiten verleiten, die in evangelischen Teilen Deutschlands niemals auf Zustimmung rechnen können.“

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hält es für seine Pflicht, die mahnenden Stellen und besonders die evangelische Elternschaft dringend aufzurufen, daß sie an dem in Arbeit begriffenen Reichskonkordat für Schaffung einer evangelischen Schule (Bekenntnisschule) mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln einzutreten.“

Überreichung

der Kontrollnote am kommenden Mittwoch?

* London. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, wird die weitere Behandlung der Kontrollnote etwa folgenden Verlauf nehmen: Die Reparationskommission werde am Freitag zusammentreten, um offiziell festzustellen, ob Deutschland seine Reparationsverpflichtungen erfüllt habe. Wenn die Bestellung befriedigend ausfallen werde, werde die Deutschenkonferenz am Sonnabend zusammenkommen, um die Begleitnote an Deutschland, über die man sich endgültig unter den Alliierten geeinigt habe, fertig zu stellen. Die Note werde dann, nachdem sie die endgültige Bekämpfung der Regierungen gefunden habe, am Dienstag der nächsten Woche nach Berlin abgesandt und von den alliierten Botschaltern unter Führung Lord d'Abenons am Mittwoch in der Wilhelmstraße überreicht werden. Ein Hindernis sei allerdings noch möglich, weil General Walch auf der Einführung von 1 oder 2 weiteren Verbindungen bestreite, die von den englischen Militärsachverständigen für nicht wichtig genug gehalten werden.

Messungen der meteor. Station 421.

(Oberrealschule Bielefeld).

- 26. Mai 1925: kein Niederschlag.
- 27. Mai 1925: 0,1 mm Niederschlag.
- 28. Mai 1925: kein Niederschlag.
- 29. Mai 1925: 0,1 mm Niederschlag.

Hauptgewinne der Zwingerlotterie

Während am 22. und 23. Mai.

1. Prämie von 30 000,- auf Nr. 99 145 m. Gewinn v. 100,-
2. Hauptgewinn 30 000,- auf Nr. 57 634
3. Hauptgewinn 20 000,- auf Nr. 779 203
4. Hauptgewinn 20 000,- auf Nr. 512 910
5. Hauptgewinn 15 000,- auf Nr. 658 009
6. Hauptgewinn 10 000,- auf Nr. 942 818
7. Hauptgewinn 7 500,- auf Nr. 79 619
8. Hauptgewinn 5 000,- auf Nr. 154 072
9. Hauptgewinn 5 000,- auf Nr. 39 412
10. Hauptgewinn 5 000,- auf Nr. 32 402
11. Hauptgewinn 5 000,- auf Nr. 17 401

Ohne Gewähr!

Die Lotterie wurde bis auf wenigelose ausverkauft.
Die amtlicheziehungsliste erscheint am 2. Juni.

Marktberichte.

Dresdner Schlachtmärkt vom 28. Mai. Auftrieb:
1. Minder: 2 Ochsen, 40 Büffel, 27 Kalben und Kühe; 2. 1792 Rinder; 3. 99 Schafe; 4. 1015 Schweine, zusammen 2890 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtmisch: Ochsen, Kalben und Kühe: Montagspreise. Rinder: 1. Doppellende - 2. beste Rinder und Saugkalber 73 bis 78 (122), 3. mittlere Rinder und gute Saugkalber 64 bis 68 (110), 4. geringe Rinder 55 bis 60 (106). Schafe: Montagspreise. Schweine: 1. vollfleischige bei feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahre 61 bis 63 (79), 2. Reiterschweine 63 bis 65 (79), 3. Fleischige 60 bis 61 (79), 4. gering entwickelte 55 bis 59 (79). Annahmepreise über Röntz. Die Preise sind Marktpreise. Sie enthalten sämtliche Spesen des Handels für Fracht, Markt- und Verkaufsosten, Umsatzsteuer usw. und beziehen sich auf nächstgelegene Tiere. Die Stallspreize vertingen sich entsprechend. Leberstand: 13 Schweine, 11 Rinder. Tendenz des Marktes: Rinder, Schweine langsam.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 28. Mai. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (Bei Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, mittelfrisch 265—288, pommerscher —, Roggen, märkischer 216—220, mecklenburgischer —, pommerscher —, Gerste, Futtergerste 200—218, Sommergerste 226—242. Hörser, märkischer 223—243, pommerscher —, westpreußischer —, Mais, loco Berlin —, Bagen frei Hamburg 208—211, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto bill. Gott (seine Marken über Röntz) 34,00—36,50. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sad 30,00—32,00. Weizenkleie, frei Berlin 13,90. Roggenkleie, frei Berlin 14,50—14,60. Raps —, Leinwand —, Vitis-Vitis-Weiß 22—27, kleine Speise-Weiß 22—25, Ritter-erdbeer 19—21, Peluschen 18,50—20, Roterböhmen 19—21, Widder 20—22,50, Lupinen, blaue 10—11, gelbe 11,50—14, Cerradella alte —, neue 13—15,25, Napoleons 15,20—15,60, Feinkuchen 22,40—22,80, Trockenfisch 9,80—10,00, Vollwertige Rübenkohle —, Zwiebeln 30/70 —, Kartoffeln 19,20—19,40.

Maggi's Fleischbrüh-

Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.



Würfel 4 Pfg.

„Maggi's gute, sparsame Küche“

Marianne.

Novelle von Fritz Sonnen.

11. Fortsetzung. Kochdruck verboten.

Jakobsen wußte nicht, ob er Hans Röderer verurteilen müsse, daß er der Mutter des Weiterläufers die Gesichtsplatte eines Gottfremden gegeben, oder ob er ihm — dankbar sein sollte, weil er ihm wenigstens Mariannens Bild gegeben.

Es war wohl mehr uneingesetzter Dank als Fürmen in ihm. Denn Martin Jakobsen sah nach dem Scheiden des jungen Künstlers in der ersten Zeit fast täglich eine halbe Stunde in St. Gertraudens dümmiger Raum und schaute auf das Bild ...

Langsame Tage noch wollte immer wieder das alte willde Aufgebehrlein sein wundes Herz unter stärke, gewalttätige Fünfte zwingen. Und das Schauen wurde ihm zur Qual. Dennoch ging er immer wieder, am liebsten während der letzten Nachmittagshunden, die schon vom Frieden des Abends träumen, in das Gotteshaus... Und allmählich schaute er sich ruhig, und in seine Seele kam ein stilles, wunderschönes Erinnern und ein durch bitteres Erfämpfen gefestigter Friede.

Ob Leberecht Jensen und Male auch Mariannens Bild sahen?

Jakobsen tat nichts, um sie darauf aufmerksam zu machen, sondern hütete sein Bild wie ein Geheimnis. Er hätte das Bild schließlich nicht mehr missen mögen und gewußt, daß daran, während seiner Predigt oft hinüberzuschauen. Und dann war es ihm steis, als rede er nicht zu seiner Gemeinde, die aufmerksam und anstrengt zu ihm emporstarrt, sondern als spreche er einzig und allein zu einem Menschen, zu — Marianne Genius.

Ihr Bild spann feste Fäden zwischen Vergangenheit und Gegenwart und schuf ein unauslöschliches Erinnern. Es wäre Martin Jakobsen nicht möglich gewesen, Marianne zu vergessen, selbst wenn er es gewollt hätte ...

Aber er wollte auch nicht ...

Ringtum war gegangen. Die Erde hatte im Schmucke junggrüner Blätter geprägt und sich die ersten Herbstrosen ins Haar gewunden. Nun stand das Trinitatistfest vor der Tür.

Die Halt des geschäftigen Sonnabends ging schon dem beschaulichen Austruhnen entgegen und träumte bereits von dem Frieden des nächsten Tages. Jakobsen sah bei geöffnetem Fenster in seiner Studierstube und memorierte seine Predigt. Aber es ging heute nicht recht vorwärts. Seine Gedanken wollten nicht zusammenhalten und machten Seitensprünge über Seitensprünge. Schon hatte er das engbeschriebene Konzept mißmutig von sich geschoben und war aufgestanden, um noch einen kurzen Spaziergang zu unternehmen, von dem er das Geschenk der nötigen Sammlung erhoffte, als seine Mutter zu ihm in's Zimmer trat und die eben eingelaufene Nachmittagspost auf den Schreibtisch legte.

Jakobsen nickte dankbar, während er schon nach Hut und Stock griff, und trat, beides in der Hand haltend, zum Schreibtisch, um den Einlauf vor seinem Gehen einer raschläufigen Durchsicht zu unterziehen.

Die letzten nichts vom Nachtheit barunter zu sein,

Obenauf „Das Kirchliche Gesetz- und Verordnungsbuch“, dann einige Drucksachen ... Endlich ganz unten doch noch ein Brief. Er erregte sofort sein lebhaftes Interesse; denn er erkannte aus der Aufschrift seinen Studiengenossen und jetzt in München wirkenden Amtsbruder Holm als Absender.

Der Spaziergang war vergessen, Hut und Stock wurden hastig auf den Tisch gelegt, und die nächste Minute sah Jakobsen schon in die Lektüre des Briefes vertieft.

Holm bat Jakobsen, Ende Juni nach München kommen zu wollen, um ihn zu trauen. Er habe sich das so schön gedacht, schrieb er, daß sein alter Martin Jakobsen diese Umtschaltung vollziehen würde, und er bitte ihn, trotz der weiten Entfernung kommen zu wollen, um ihm diesen Liebes- und Freundschaftsdienst zu erweisen.

Zum Schluß des Briefes hieß es: „Ich weiß nicht, alter Freund, ob Du schon eine liebe, kleine Pfarrfrau heimgeführt hast; denn wir sind in den letzten Jahren ganz aus dem Kontakt getrennt, als daß ich über Deine persönlichen Verhältnisse so genau unterrichtet sein könnte. Aber wenn Du Dich des Besitzes einer lieben Gattin erfreust, so brauche ich Dich wohl nicht erst zu versichern, daß sie uns herzig willkommen ist.“

Jakobsen hatte das zu dieser Stelle mit hellen, freundigen Augen gelesen. Nun schwand das Glänzen aus ihnen. Er lächelte müde und schüttelte leise und traurig den Kopf. „Nein, alter Holm,“ murmelte er, während er den Brief zusammenfaltete, „noch nicht ... und ... nie!“

Nun war er wieder mitten in den alten Erinnerungen, die ihn in ihr Reg einspannen, bis die Dämmerung ins Zimmer schlich.

Das Kommen seiner Mutter, die ihn zum Abendessen bitten wollte, weckte ihn aus seinen Sinnen. Er schüttelte webmäßiges Gedanken und fragendes Grübeln energisch von sich ab und erzählte seiner Mutter von der Bitte Holms.

„Du wirst natürlich dem alten Freunde den Dienst gern erweisen?“ fragte sie.

Gewiß, Mutter, ich hatte mich sofort dazu entschlossen! Überhaupt kommt mir Holms Bitte sehr gelegen. Ich wollte mich schon längst einmal für längere Zeit frei machen und einen kleinen Erholungsurlaub antreten. Nun werde ich zweit nach München reisen, mich dort einige Tage aufzuhalten und dann über die Schweiz, die Rheinregion und Thüringen zurückkehren. Wie wäre es, wenn du mich begleiten würdest, Mutter?“

„O, wo denfst du hin, Martin!“ rief Frau Jakobsen. „Die weite, anstrengende Reise! Nein, nein, mich fahrt nur hübsch daheim in unsern lieben Freilinghausen!“

„Wenigstens bis München, Mutter! Holm hat ... meine Frau auch eingeladen, falls ich eine haben sollte.“ Er lächelte wieder trübe, wie vorhin beim Lesen des Briefes, und fuhr, sich zu einem höfenden Ton zwingend, fort: „Damit kann ich ihm ja nun nicht auswarten, aber er könnte wenigstens meine gute Mutter kennenzulernen.“

„Geb mir!“ wöhnte sie seine härtliche Lieblosigkeit ab, als er nach seinen Worten den Arm um ihren Nacken schlang, und lächelte doch glücklich ... Aber dann kam ein trauriger Zug in ihr Gesicht, und sie seufzte tiefs. „Ja, Martin, leider! Seiher! Ein liebes Weib kann du nicht

mitnehmen ... Wenn du dich doch endlich einmal dazu entschließen möchtest, nach einer Lebensgefährdin Ausschau zu halten. In ein rechtes Pfarrhaus gehört nun einmal eine rechte Pfarrfrau, und ich wünsche nichts sehnlicher, als ...“

Jakobsen verschloß der alten Dame, die wieder einmal auf ihr Heimatsthema gekommen war, den Mund mit einem zärtlichen Kuß und sagte:

„Sah nur, mein gutes Mütterchen, jetzt habe ich Gott sei Dank, dich noch! Und die Pfarrfrau? Nun, Mutter, kommt Zeit, kommt Rati Sieh, ich habe eine weite Reise vor. Wer weiß, ob mir nicht da die Rechte begegnen!“

Und in Gedanken fügte er hinzu: „Ach, ich werde sie nie finden!“

Seine Mutter aber nickte und sagte: „Gott gebe es! Du könnest mir keine größere Freude machen.“

Noch an demselben Abend schrieb Jakobsen seinem Freunde Holm, daß er gern kommen werde. Und als er den langen Brief fertig hatte, griff er noch für eine halbe Stunde zu seinem Konzept mit der Trinitatistpredigt. Über so viel Müde er sich auch gab, in ihrem Inhalte sich zu vertiefen, gelang es ihm doch nicht. Immer wieder schaute er auf allen Blättern das Gesicht der „rechten Pfarrfrau“.

Und es hatte Mariannens Büge ...

Seufzend erhob er sich endlich und verschob ein letztes Leberlesen der Niederschrift auf die frischen Morgenstunden des neuen Tages. — — —

Drei Wochen gingen ins Land. Sie hatten eifrig geschafft, um der Erde das Sommerfeld, das mit Rosen und Nelken geschmückt war, anzulegen. Auch im Pfarrgarten zu Freilinghausen standen die Rosen in voller Blüte, als Jakobsen in der goldigen Frühe eines der letzten Sonntage seine Reise antrat.

Zwei Tage vor dem für die Hochzeit seines Amtsbruders festgelegten Termin traf er in München ein und wurde von Pfarrer Holm unter der Beschützung aufrichtiger Freude empfangen.

Wie im Fluge schwanden die wenigen für den Aufenthalt in der Ikarstadt bestimmten Tage. Die Hochzeit war vorüber, und morgen sollte Jakobsen weiterreisen, obgleich Holm mit herzlichen Bitten zu längerem Bleiben einlud. Er gab es endlich auf, in den Freund zu dringen, daß er einfach, daß dieser zur Verlängerung seines Aufenthaltes nicht zu bewegen war.

Ich habe mir meine Reiseroute für die mit noch zur Verfügung stehende Zeit schon so genau zurechlegiert, daß ich leichterdinge keinen Tag zugeben kann, lieber Holm.“

Dabei blieb er.

Aber er sagte damit nicht die Wahrheit. Denn in Wirklichkeit war es das junge Eheglück Holms, das ihn forttrieb.

Für den Abend vor seiner Abreise hatten die Freunde einen gemeinsamen Spaziergang auf dem Promenadenweg an der grünen Ikar geplant. Aber in letzter Stunde, als sie sich schon zum Gehen rüsteten, trat für Holm eine unaufliegbare Abhaltung ein. Er wurde an ein Sterbebett gerufen. Jakobsen beschloß im ersten Augenblick, nun auch zu bleiben und den Besuchersonne zu lassen.

Zurnen, Sport, Spiel, Wandern.

Lehrgang im Volksturnen in der D. Z.

Von Freitag, den 29. Mai bis mit Sonntag, den 7. Juni wird in Riesa (Volksturn-Turnhalle durch den Turnerlehrer des Turnkreises Sachsen ein Lehrgang im Volksturnen abgehalten. Übungssäulen am 29., 30. Mai, 2., 3., 4., 5., 6. Juni jeden Abend von 7-10 Uhr. Es nehmen daran sämtliche Volksturnwarte bzw. Turnwarte und vorgesetzten Volksturner des Riesaer Bezirkes unseres Deutschen Turngau teil. Der Wanderturnlehrer wird alle neuen Erfahrungen auf dem Gebiete des Volksturnens zur praktischen Darstellung bringen und manchen Volksturner mit den Einheiten auch in diesem Zweige unseres deutschen Turnens bekannt machen.

Berein für Bewegungsspiele e. V. Riesa.

Der Sport am vergangenen Sonntag brachte den drei führenden Mannschaften im Verein befriedigende Erfolge.

B. f. B. I schlug Sportklub Dresden 1 : 0. trotzdem nicht die Elf vollständig spielen und mit 2 Mann Erst schaffen mußte. Die Leistungen der Einheimischen gingen auch nicht über den Durchschnitt, denn die Dresdner zeigten wohl gute Seiten im Anspiel und Ballbehandlung, hatten aber sonst einen recht schlechten Tag. Das vorangegangene Gewitter lag ihnen vielleicht noch zu sehr in den Gedächtnissen. Im Sturm des B. f. B. lag dieses Mal in der Mitte ein gefundernder Zug, als sonst; hoffentlich bleibt es dabei, während es bei den Flügeln weniger stimmt. Die Spielweise der Mannschaft war zwar recht eifrig, jedoch noch viel zu einfach und anstrengend. Das Auspielen auf den Raum ist heute ein altes und französisches System, wo sich die Spieler viel zu sehr ausgeben müssen und einer Gegenverteidigung das Arbeiten leicht machen. Heute muss eine Elf nur „auf Lücke“ spielen, also mit Vorlagen, die ein Spieler im Laufe direkt verwerten muss. Ein Erfolg für beide Mannschaften war jedenfalls der jederzeit ankämpfende Kampf. — Ein Freundschaftskampf im wahren Sinne des Wortes. — Schiedsrichter gut.

B. f. B. Schulmannschaft — Sp. B. Röderau I (2 : 2).

Diese knappe Niederlage war für unsere 2. trotzdem ein Erfolg. Waldheim ist sehr stark im Kommen, worüber wir uns alle im ganzen Nordischen freuen dürfen, denn einer unserer ältesten Vereine verdient längst wieder einen guten, ehrbaren Platz. — Waldheims Stärke liegt in einem fabelhaft schnellen, schwungvollen Innentrieb. Vor 11 Tagen zog die 1. vom Harthaer B.-Klub einwandfrei den Kürzeren. — Unsere 2. kann sich mit diesem Abschlagt lehnen lassen.

B. f. B. Schulmannschaft — Sp. B. Röderau I (2 : 2).

Röderau, jetzt auch in sehr guter Form, brachte es also nicht fertig, unsere „Elf der Hoffnungen“ niederzuringen. Und manche Elf, die der jungen Mannschaft an Körperausbildung weit voraus ist, wird noch Überholungen einfestellen müssen. Diese Elf erreicht hauptsächlich ihre Siege durch ein feindseliges Zusammenspiel mit einem schuftreudigen Sturm und einer willenslosen Einheit.

(Nummer. der Red.: Wir veröffentlichen diesen Bericht, der uns erst heute mittag zugegangen ist, im Interesse unserer sportfreundlichen Leser, bemerken aber gleichzeitig, dass wir künftig Berichte, die uns erst mehrere Tage nach erfolgtem Spiel angehen, nicht berücksichtigen werden. Die Veröffentlichung erst fällt eine Woche nach einer Veranstaltung ist eines Tageblattes unwürdig.)

Schwimm-Sport.

Am vergangenen Sonntag hielt der T. C. „Döller“ von 1908, Riesa, e. V. sein dreijähriges Anschwimmen ab. Hierüber geht aus, leider erst heute, folgender Bericht zu: Begegnen 60 Schwimmer und Schwimmerinnen, Jung und Alt, waren im Elb-Bade erschienen. Es zeigte sich wieder, dass jenes frische, fröhliche Leben seinen Einzug gehalten hat, welches wir zur Wintersaison nur zu ungern entbehrt hatten. Punkt 2 Uhr marschierte die muntere Schar geschlossen am jenseitigen Elbufer nach oberhalb des Stadtpartes, um von dort aus ins Wasser zu gehen. Unter Begleitung von Rädern wurde dann in mustergültiger Ordnung dem Elbbade zugeschwommen. Es war eine Freude anzusehen, wie spielerisch die Kleinen das sothi so gesuchte nasse Element bewerkstet. — Für den Abend hatte der Club Freunde und Männer zu einer Anschwimmfeier, verbunden mit Tanzchen, nach dem Gasthof Paulus geladen. In jener Begrüßungsansprache wies Herr Lehrer Joh. Schneider die Anwesenden nochmals auf den Wert des Schwimmens hin. Licht, Lust und Sonne, die drei größten Gesundungsbringer für unsere Jugend, sie sind un trennbar verbunden mit unserer Schwimmstätte. Der Schwimm-Club vermittelte am besten unserer Jugend das wirkliche Verständnis für die Freude am Wasser. Er lehrte Jünglinge und Buben richtig das fremde Element meistern, er verhilft aber auch Übertreibungen und Schwierigkeiten durch Fachkenntnis und taktvolle Überwachung. Reichen Beifall lösten die unter der Leitung von Herrn Schneider stehenden Vorführungen aus. Im Anfang derselben standen Übungen auf dem Gebiete der schwedischen Gymnastik, an die sich für die kleinen Schwimmerinnen einige rhythmische Übungsgruppen nach den Vorbildern der Leipziger Muster-Schule anschlossen. Die

Übungssachen aus dem Gebiete der Ausbildungsmannschaft wurden in einem idyllischen und doch wirkungsvollen Reigenmarsch gezeigt, der in mancherlei Variationen den sog. Leipziger Hopper im neuen Sinne Groß behandelte. Um Klavier walzte wirkungsvoll Herr W. Lähig.

Volksturnier der Hochabteilung im Riesaer Sportvereine, B.

am 1. Pfingstmontag auf dem Städtischen Sportplatz.

Als einziger Verein im Nord-Sachsen-Gau betreibt seit vier Jahren der Riesaer Sportverein das Hochvolks-Turnen. Alle Schwierigkeiten, die sich der neu gegründeten Abteilung entgegenstellten, konnten unter kräftiger Handlung und festem Zusammenhalten der Spieler überwunden werden. Wenn auch in der ersten Zeit des Bestehens manche Niederlage eingetragen werden musste, so hat die Mannschaft doch nie den Mut verloren, sondern immer wieder durch eifriges Training ihr Spiel zu verbessern. Der Lohn ist denn auch nicht ausgedehnt. Ursprünglich der 3. Klasse im Kreis Ost-Sachsen angehören, wurde die Abteilung im Anfang des Jahres 1. Spielabschlussbeschluss des Kreises der 2. Klasse zugeteilt.

Nun nun für den Hochvolks-Turnen auch in unserer Stadt zu werben, hat ein Spieler der Mannschaft in dankenswerter Weise einen Vortrag achtet, der in einem Volksturnier am 1. Pfingstmontag ausgetragen werden soll. Zur Teilnahme an diesem Turnier hat die Abteilung die Vereine eingeladen, mit denen sie schon lange freundliche Beziehungen unterhält. Und zwar sind dies: 1. Akademischer Sportklub Leipzig, 2. Dresdneria Dresden, 3. Chemnitzer Ballspielclub. Mit allen Mannschaften hat der Verantwortliche bereits mit wechselndem Erfolg gekämpft. Die Stärke der Dresdener und Leipziger liegt in der Schnelligkeit. Beide Mannschaften haben einige sehr gute Spieler. Bei Dresdneria ist vor allem der Torwächter zu erwähnen, welcher aus der 1. Mannschaft entnommen ist. Am letzten Spiel gegen Dresdneria (1:1) bewahrte er jedenfalls durch sein ganz herorragendes Können seine Mannschaft vor einer Niederlage. Die Mannschaft des Chemnitzer Ballspielclubs ist auf allen Punkten gut belebt, starker und versteht bis zum letzten Augenblick zu kämpfen; das haben sie im letzten Spiel in Riesa bewiesen, als sie im Endspurk Minuten vor Schluss zwei Tore erzielten und so das Spiel unentschieden gestalten konnten. Der Verantwortliche stützt sich auf seine in vielen Spielen erprobte Erfahrung. Wenn auch der Sturm sich nur einigermaßen zusammenfindet und das Schießen nicht vergibt, dann werden auch die Gäste zu kämpfen haben.

Die Spiele werden im Votan-Stadion ausgetragen. Die Auslösung erfolgt im Beisein der Vertreter der Gäste am Pfingstmontagnachmittag, die Paarung der Gegner kann deshalb noch nicht bekannt gegeben werden. Sämtliche Spiele werden am 1. Feiertag ausgetragen und zwar die zwei Vorrunder-Spiele vormittags und am Nachmittag die Schluss-Spiele. Das Endspiel zur Ermittlung des Siegers und des 2. findet anschließend statt.

An Preisen sind ausgesetzt: 1. Ein Votan (ausgestellt im Café Barth), 2. für jeden Spieler der Mannschaft eine länderliche Brauereiplatte, 3. und 4. je eine Blumenspende mit Widmung.

Von den Gästen trifft Dresden bereits am Sonnabend ein, AEG und EBC kommen erst Sonntag früh. Nach Beendigung der Spiele am 1. Feiertag findet die Siegerehrung im kleinen Saale des Hotel Höppner statt, wo auch die gesellschaftlichen Beziehungen der Vereine bei Tanz und froher Unterhaltung weiter gepflegt werden sollen. Bei schönem Wetter ist am 2. Feiertag ein Ausflug aller Turnierteilnehmer mit dem Dampfschiff nach Diesbar geplant. Es ist also zu hoffen, dass die eifige Arbeit und die Opfer der Abteilung belohnt werden durch schönen Sport und zahlreichen Besuch. Hoffentlich erfreut auch Petrus die Sportler durch ein prächtiges Wetter.

Handball B. Riesa (D. Z.)

Die 1. Mannschaft des T. C. Riesa hat am 1. Pfingstmontag die gleiche Mannschaft des T. C. Meinersdorf zu Gast und wird vormittags ein Handballspiel austragen. Da Meinersdorf sehr vielstärkt ist, steht ein interessanter Kampf bevor. Ein Anhalt zum Vergleich lässt sich jedoch nicht geben, da sich beide Mannschaften erstmalig treffen.

Deutsche Turnvereine bei einem Mühlhäusern Wettkampf.

Wie das Journal für Eltern und Volksbildung in Straßburg mitteilt, sollen am Pfingstmontag und -Montag 15 deutsche Turnvereine mit etwa 200 Mitgliedern an einem Turnwettstreit in Mühlhausen im Elsass teilnehmen. Das Blatt teilt mit, dass gewisse patriotische Vereine eine Gegendemonstration beschlossen und Ministerpräsident Bainbridge ein Protelegramm übermittelt haben gegen die Anwesenheit deutscher Turner während des allgemeinen französischen Turnfestes in Straßburg, dem der Präsident der Republik beizwohnen will. Die Vereine fordern Bainbridge auf, zu intervenieren, um diesen Skandal, wie sie ihn ausdrücken, zu verhindern.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdener Musiktheater. Im Opernhaus gab die Mailänder Opernkapelle drei Gastvorstellungen. Es handelte sich dabei nicht um ein Gesamtspiels der berühmten Mailänder Scala, sondern man hatte es mit einer für eine Rundreise besonders zusammengestellten Gesellschaft zu tun, deren Zusammensetzung recht ungleichmäßig ist. Die erste Aufführung, die den „Barbiere von Sevilla“ von Rossini brachte, war eine Enttäuschung. Weder die solistischen Leistungen noch die des Dirigenten Tango vermochten zu interessieren, der Vorstellung fehlte die fortirende Lebendigkeit, woran die langatmige Secco Recitative einen Teil der Schuld tragen, und die italienische Gesangswelt, die im Portamenti und Tremolieren schwelt, konnte unserem in diesen Punkten geläuterten Geschmack entsprechen. Um so erfreulicher war der Verlauf des zweiten Abends, an dem man die „Sizilianische Bauernhochzeit“ und den „Bajazzo“ hörte. Besonders das Mascagni'sche Werk wurde ganz vorzüglich gegeben, auch fanden ihm die vom Dirigenten angewandten langsamem Zeitmaße zuallen, um einen starken Eindruck zu erzielen. In der Leoncavallo'schen Oper rägte Bonelli als Tonico hervor, der nicht nur mit der Wiedergabe des Prologs eine große Wirkung erzielte, sondern auch im Stück selbst durch starke Charakteristik sich auszeichnete. Dann folgte am dritten Abend „Rigoletto“ von Verdi. Hier rägte der Darkler der Titelpartie in Gelang und Spiel über alle anderen Mitwirkenden hervor, während der Herzog und Gilda nur sehr wenig bestreitig befehlten waren. Am ganzen genommen bot also das das Wohlspiel der Italiener leidenschaftliche Überraschungen, ja man gefand sich gern ein, dass wir von unserem ständigen Personal diese Opern weit besser seien und hören, als es die fremden Gäste und boten. Das diese unsere Kapelle und unseren Chor zur Verfügung hatten, gab ihren Vorstellungen noch wenige Minuten jene Abhandlung, die man sonst gewiss vermiedt haben würde.

J. A. Weißer.

Handel und Volkswirtschaft.

Gegen die Erhöhung der Biersteuer. Dem Reichstag liegt der Entwurf eines Gesetzes über Erhöhung der Biersteuer vor, der eine Verdopplung der Biersteuer in Vorholung bringt. Eine derartige Erhöhung geht über den Rahmen der Erzeugerfeind und Wirtschaftlichkeit der Steuerbelastung hinaus. Angefacht der erheblich gestiegenen Preise für die im Brauengewerbe notwendigen Rohmaterialien erscheinen die Bierverkaufspreise gegenüber den Herstellungsosten bereits jetzt ungünstig, nachdem mit Rücksicht auf die sonst unvermeidlichen Umlaufräzung das Brauengewerbe in der letzten Zeit wiederholt die Erhöhung des Bierpreises abgelehnt hat. Andere Getränke, wie z. B. der Wein, haben eine prozentual niedrigere Steuerbelastung zu tragen. Unter solchen Umständen muss die Erhöhung der Biersteuer in dem beobachteten hohen Ausmass die Brauindustrie gefährden und selbst lohnlos legen. Auch mit Rücksicht auf die Einnahmen des Reiches erscheint die von der Reichsregierung vorgeschlagene Regelung unwirtschaftlich. Bei einer Erhöhung der Biersteuer um 100 Prozent werden sich die Einnahmen des Reichs aus dieser Steuer keinesfalls um das Doppelte steigern, sondern der infolge der Preiserhöhung eintretende Rückgang des Bierverbrauchs wird weit erheblicher sein, als die Begründung der Vorlage annimmt: er wird die erwarteten Mehreinnahmen wesentlich herabdrücken und darüber hinaus die Wirtschaftsbetriebe empfindlich schwächen.

Die Großhandelsdirektzahl. Die auf den 21. August des 27. Mai berechnete Großhandelsdirektzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 20. Mai (1926) um 0,6 v. H. auf 182,4 gestiegen. Höher lagen die Preise für Weizen, Butter, Kartoffeln, Schmalz, Butter, Milch, Baumwollgarn, einige Textilrohstoffe und Nichteisenmetalle. Gesunken sind die Preise für Roggen, Butter, Kerne, Hosen, Butter, und Unterleider, Hanf, einige Nichteisenmetalle und Gasöl. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 181,9 auf 182,4 oder 1,1 v. H. angezogen, während die Industriestoffe von 185,6 auf 185,3 oder um 0,2 v. H. nachgegeben haben.

Die Berliner Börse zeigte am Donnerstag nervöse Haltung. Der Rentenmarkt lag rubia. Kriegsanleihe gab im Laufe der Börse gegen gestern unwesentlich nach. Tägliches Geld notierte 8½—10. Montagsgeld 10—11 Prozent. Der Privatdiskont notierte für lange Sichten 7%, für kurze Sichten 8 Prozent. Am Montagsmarkt sonnten sich die Binnenspieler, trotzdem sich die Diskussion in Börsenkreisen noch heftig mit der Trennung in der Leitung beschäftigt, gut beobachten. Sonst war die Haltung uneinheitlich. Die Kursschwankungen erreichten im allgemeinen mit 2% Prozent nach beiden Seiten die größte Ausdehnung. — An der Provinzialbörse herrschte bereits heute Rekordstimmung. Auf allen Märkten war die Kaufneigung so gering wie die Rückhaltung groß.

So urteilt ein Oberamtsrichter!

versucht hätte. Vor etwa einem Jahr versuchte ich es energisch mit Havol. Nach etwa dreimonatlicher Anwendung hörte der Haarausfall vollständig auf, nachdem ich jeden Tag unter Massieren die Kopfhaut mit einem, in Havol eingetauchten Wattebausch tüchtig eingerieben hatte. Seitdem benutze ich ständig und ausschließlich Havol. B. M., Oberamtsrichter. — Havol mit Fett, Havol ohne Fett 1/2, Fl. 1,75, 1/2 Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4.— Havol-Gold-Kopfwaschpulver, prachtvoll schäumend, in Beuteln zu 0,20. In allen Sachgeschäften erhältlich. Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Kosberg.

für 15. Juni bis Januar einf. möbl. Zimmer

für junge Dame gesucht.
Blumenmöbel
Alfred Söttner
Rosenplatz.

Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohnung
gegen gegenüber
zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. 2684
an das Tageblatt Riesa.

3000 Mk.
als 1. Spotobel auf Grund-
und gebr. Etagen, mit
Küche u. Kammer-Raum.

Jüngeren Knecht sucht Hödel, Zeithain.

Zum Gras-Mähnen
2-3 Mann
aus hilfloser Weise gesucht.
Gustav Starke.

Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohnung
gegen gegenüber
zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. 2684
an das Tageblatt Riesa.

3000 Mk.
als 1. Spotobel auf Grund-
und gebr. Etagen, mit
Küche u. Kammer-Raum.

Ig. Gänsehnen und Enten

täglich billig zu verkaufen
Große, Oschauer Str. 10.

Siedel-
Siegen.
Kanin- und
Stanislaus-
faucht
zu höchsten
Ladenpreisen
Otto Weißner
— Marktstr. 3. —

Bücherrevisionen
Bilanzen, Steuer- und
Wirtschaftsberatungen
laufende Buchführung
übernimmt
Bücherrevisor
Carl Engelmann, Hödel
Albertstraße 21
Telefon 888. —

Gine

Mutter.
Pfaff.
Berthold.
(Clemens Müller)

Nähmaschine

bei niedriger Anzahlung
erhalten Sie sofort
ausgebündigt.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Franz Müller

Rosenplatz 1. RIESA. Fernspr. 607.

Suche für sofort ob. später

I Magd

auch durch Vermittlung.

Carl Engelmann, Hödel
Albertstraße 21
Telefon 888. —

Eichtung! 1 Leicht-Motorrad 160 M. 1 Herrenfahrrad 45 M. auvert. Carolafahr. 15. St.

Guterh. Anzug

f. 15jäh. Büchsen zu verl.

zu erst. im Tagebl. Riesa.

Pickel, Mitesser

verschwinden
nach kurzem Gebrauch von

**Herrn's
Glycerin-Milch
Seife**

Oskar Förster

A. B. Hornische

und Reichs-Apotheke.

frischen Quarz Mar. Göbel, Weida.

Empfehlung von heute ab

täglich frische

Erdbeeren

Gärtnerei Storl

Heute und folgende Tage

Weinabzug

feinster Tarragon</p

Amtliches.

Auf Blatt 675 des biegsigen Handelsregisters, die Firma „A. D. Bergermann in Großenhain, Zweigniederlassung Niesa“ betr., ist heute eingetragen worden: Einzelprokura für die Zweigniederlassung Niesa ist erteilt dem Kaufmann Karl Karus in Niesa.

Amtsgericht Niesa, den 26. Mai 1925.

Die Stadtparl-Gras-Versteigerung findet am

Donnerstag, den 2. Juni 1925, nachm. 2 Uhr an Ort und Stelle statt.

Treffpunkt: Parktreppe.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Der Rat der Stadt Niesa — Grundstückamt —, am 29. Mai 1925.

Staatliche Kraftwagenlinie.

106. Meissen-Großenhain Gültig ab 30. Mai 1925

Tarif km	1	3	5	Kraftwagenfahrt Nr.		2	4	6	—
				Eisenbahnanschlüsse: ab Berlin, Anhalter Bahnhof an	ab Berlin, Anhalter Bahnhof ab				
0	5,55	10,40	8,55 ab	Großenhain, Berliner Bahnhof an	5,55	7,00	1,40	7,40	—
1	5,39	10,41	8,59 ab	Großenhain, Göttlinger Bahnhof an	5,39	6,56	1,36	7,36	—
2	5,16	10,51	8,66	↑ Niedersedlitz, Schmiede	5,16	6,49	1,29	7,29	—
3	5,08	11,03	9,18	Wriezendorf, Bahnholzwirtschaft an	5,08	6,37	1,17	7,17	—
4	6,01	11,09	9,21	Wartewitz, Kirche an	6,01	6,31	1,11	7,11	—
5	6,08	11,13	9,28	Görlitz, Bahnhof an	6,08	6,27	1,07	7,07	—
6	6,17	11,22	9,37	↑ Zehn, Begegnungszeitung an	6,17	6,18	12,58	6,58	—
7	6,20	11,25	9,40	Urkila, Bahnhof an	6,20	6,15	12,55	6,55	—
8	6,26	11,31	9,46	Böhmisches, Bahnhof an	6,26	6,09	12,40	6,49	—
9	6,32	11,37	9,52	Weissen, Hotel "Stadt Dresden" an	6,32	6,03	12,43	6,43	—
10	6,35	11,40	9,55 an	Weissen, Bahnhof an	6,35	6,00	12,40	6,40	—
				Eisenbahnanschlüsse: ab Meissen, Bahnhof an		5,55	12,30	6,30	—
				an Dresden, Hauptbahnhof ab		5,12	11,45	5,53	—

Auskunft erteilen die Betriebstellen in Meissen, Hofenstr. 51, Fernsprecher 1052. Großenhain, Neithalle in der Albertstraße und Dresden, Planitzerstraße 12, Fernsprecher 25656.

Die Wagen verkehren ab 30. Mai 1925.

Der erste Wagen fährt am 30. Mai 1925, nachmittags 8,55 ab Großenhain (Berliner Bahnhof).

Großenhain und Meissen, am 28. Mai 1925.

Amtshauptmannschaften Großenhain und Meissen. — Stadträte Großenhain und Meissen.

Schönes Haus mit freiwerdender Wohnung

sofort zu verkaufen. Angebote unter K 2685 an das Tageblatt Niesa erbeten.

Fleisch- und Wurstwarengeschäft
Robert Müller, Schloßstraße
empfiehlt morgen Sonnabend
feinste hausschlacht. Blut- u. Leberwurst
Pfund M. 1.—
Pökelfleisch (Bauch) Pfund M. 0,90
Pökellamm und Pökelkeule M. 1.—
sowie feinste selbstgefertigte harte
Gervelat- und Salamiwurst.

Nirhennachrichten.

Niesa. 1. Pfingstfeiertag Klosterkirche: 7,8 Uhr Predigt (Friedrich). Trinitatiskirche: 9 Uhr Predigt über Apostelgesch. 2, 1-13 (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). 2. Pfingstfeiertag Trinitatiskirche: 9 Uhr Predigt über Apostelgesch. 2, 14-18 u. Abendm. mit Gottesdienst (Schreiter). Mittwoch, 3. Juni, abends 8 Uhr Bildstunde (Schreiter).

Kirchenmusik zum Pfingstfest: 1. Feiertag: Selige Verherrlung, Cantate für Sopran (Frau Emmy Döring-Schreiter), Solo: Violin. Herr Karl Schumann, Chor und Orgel von Hans Völker. Orgelbegleitung: H. A. M. D. Fischer. 2. Feiertag: Preis ihm! Motette von Schulz. Bdf. Gem. Hugo Str. 9. Dienstag 8. Verklärungslg. Gröba. 1. Feiertag: 9 Uhr Predigt, Apostelgesch. 2, 1-13. 2. Feiertag: 9 Uhr Predigt, Apostelgesch. 2, 14-18. — Donnerstag, den 4. Juni abends 8 Uhr Bibelkunde (Johann. Evangel.). Weida. 1. Pfingstfeiertag: 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier, 9 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Kollekte. — 2. Pfingstfeiertag: 9 Uhr Festgottesdienst (gleichzeitig Eröffnung des Konfirmandenunterrichtes), Kollekte. — Mittwoch, den 3. Juni abends 7 Uhr Frauenverein. Paulin. 1. Feiertag: 9 Uhr Beichte, 8 Uhr Kinderg. 2. Feiertag: 8 Uhr Jahnshausen.

Röderau. 1. Feiertag: Festgottesdienst vorm. 9 Uhr, Kindergottesdienst um 10 Uhr, Laufen nacm. 11,30 Uhr. — 2. Feiertag: Festgottesdienst vorm. 10 Uhr (an beiden Feiertagen wird eine Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds gesammelt).

Seithain. 1. Pfingstfeiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, anschließend Beichte und hl. Abendmahl (Warren Gudley). — 2. Pfingstfeiertag vorm. 8 Uhr Festgottesdienst (Pastor John). Glaubitz. 1. Pfingsttag: 7,8 Uhr Abendmahl, 8 Uhr Festgottesdienst. — 2. Pfingsttag: 10 Uhr Festgottesdienst.

Schöna. 2. Pfingsttag: 8 Uhr Festgottesdienst, Abendmahl. Die Jugendvereine fallen aus.

Katholische St. Barbara-Kapelle, Pfingststraße 9. 1. Pfingsttag: 7,8 Uhr Beichte, 7,8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen, 8 Uhr Maiandacht. — 2. Pfingsttag: 9 Uhr Gottesdienst in Lommatsch, in Niesa 7,7 Uhr Beichte, 7,8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt und Segen.

Sonnabend, 30. Mai 1925, vorm. 10 Uhr, folgen im Versteigerungsräume des Amtsgerichts Niesa, 1 Nähmalschine, 1 Schreibstuhl, 1 Kreide, 1 Salontisch und 20 Meter Brennholzvarien versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Niesa, am 29. Mai 1925.

Radsfahren in den Anlagen des Chemnitzer Bahneinschnittes betr.

Wiederholte ist beobachtet worden, daß in den Anlagen des Chemnitzer Bahneinschnittes Rad gefahren wurde.

Wir unterlagen es hiermit und bemerken, daß Zuwerdenhandlungen mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Der Rat der Stadt Niesa,
— Polizeiamt —
am 28. Mai 1925.

Vereinsnachrichten

Turnverein Niesa (T. T.). 1. Feiertag Frühstückspausen im Goldenen Engel, Gothen-Abteilung. Sonnabend abend, 10 Uhr Empfang der Dresdner am Bahnhof.

Militärverein I Niesa.

Alle Mitglieder, welche Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene unseres Vereins sind, werden aufgefordert, ihre Adresse sofort, spätestens aber bis 3. Juni d. J. beim 1. Vorsitzenden Frau Otto Hammlisch, Schützenstraße 21, einzureichen.

Für die Feiertage

empfiehlt prima Rind-, Kalb- und Schweine-

Fleisch

hausschlachte Blut, n. Leberwurst, Saucis, Sardellenleberwurst, harte Gervelat- und Salamiwurst, arme Brat- u. volaille Wurst, Fleischsalat und Süße gekochten und rohen Schinken zu billigem Tagespreis.

Otto Lamm, Poppitz
Telefon Niesa 278.

Qui nolum

breit
volumenreiche
volumläufig
durchgemustert
u. bedruckt, Fischleinleum, grün, blau und grau, Voltkern-Selbstdruckart.
Teppiche
Decken
Läufer
Chaiselonguedekken
Gardinen
empf. zu äußersten Preisen
Arthur Bindig
Bismarckstr. 37, Telefon 713.

Altentaschen
Damentaschen
Brieftaschen
Geldscheintaschen
Frühstückstaschen
Einkaufstaschen
Schultaschen
kaufen Sie preiswert im Lederwarenhaus Mittag
Wettinerstraße 20.

Moderne Lederwaren

besonders
Damentaschen
in reizenden Reihen und allen Lederarten
Brief-, Geld- und Zigarettenaschen
Koffer u. Rucksäcke
finden Sie in größter Auswahl zu kleinen Preisen bei
Robert Blume
Wettinerstraße 28.

Milch-Zentrifugen

Buttersäßer
Butterfertiger
Buttermilker
für Hand- und Kraftbetrieb sowie
Eisfertile und Kleingerüte
kauf man vorzehnhaft im Spezialgeschäft für Buttermaschinen

P. Zaupitz
Parkstraße
(Nähe Amtsgericht).

Kinderwagen

Klappwagen
Stubenwagen
Reisekörbe
Waschkörbe
Kinderkörbe
wie alle Körbe
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Joh. Rudolph

Nordmachermeister
Schulstraße 4. —
NB. Vorrichten gebraucht
Kinderwagen, Streicheln, Verdeckbezüge sowie einzelne Teile. Neuansetzung von Nordwagenblechen und andere Arten Körbe werden billig hergestellt.

Für die Feiertage!

ff. Weiss- und Rotwein

in bestgepflegten Qualitäten zu billigsten Preisen
Flasche von 1,68 an (incl. Steuer)

ff. Oelsardinen in großer Auswahl

ff. gebrannten Kaffee

1 Pfund von 80 Pf. an

ff. Reichardt-Kakao

1 Pfund 120, 160, 200 Pf.
(bei Entnahme von 1 Pfund 1. Pfund gratis)

Reichardt Tafel-Schokoladen

ff. Gemüse- und Frucht-Konserven

Zum Wandern!

Magni Suppen Knorr Suppen

Knorr Erbswürste Knorr Suppenwürste

Heines Halberstädter Würstchen

Nudeln, Haferflocken usw.

Ernst Schäfer Nachf.

Pausitzer Str. — Albertplatz.

Alle Sorten und Bindungen

Stroh

kauf laufend zum höchsten Tagespreis

Otto Ulbricht, Niesa-Reugroba

Telefon 365. —

Bei Bedarf stehen Drahtpreisen zur Verfügung.

Größeres rühmlich bekannter Konzern sucht

zur Leitung seiner Abrechnungsstelle in Niesa

äußerst zuverlässigen Herrn in

vornehme Dauerstellung

bei monatl. steigendem Einkommen. Für das umfangreiche Intresso ist eine Bereitstellung von Mr. 750,— unbedingt erforderlich. Offerten unter L 2685a an das Tageblatt Niesa.

Hedwig Lemcke Max Schöne

Verlobte

Leipzig-L. Niesa

Frühjahr 1925

Hedwig Lemcke Max Schöne

Verlobte